Berlin. Hochschule für die
Wissenschaft des Judenthums
Bericht
32(1914)

Zweiunddreissigster Bericht

der

Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums

in

Berlin

N. 24, Artilleriestr. 14

Inhalt:

BERLIN

DRUCK VON H. ITZKOWSKI

1914

Zweiunddreissigster Bericht

der

Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums

in

Berlin

N. 24, Artilleriestr. 14

Inhalt:

BERLIN

DRUCK VON H. ITZKOWSKI

1914

Kuratorium:

Dr. Herman Veit Simon, Geheimer Justizrat, Vorsitzender.
Dr. Albert Mosse, Geheimer Justizrat, Professor, Stadtrat, stellvertr. Vorsitzender.
Leo Lilienthal, Justizrat, Schriftführer.
Dr. Arnold Seligsohn, Justizrat, stellv. Schriftführer.
Max Weiss, Rendant.
Siegfried Brünn, Kontrolleur.
Dr. Paul Meyer, Oberregierungsrat, Frankfurt a. M.
Dr. Hermann Cohen, Geh. Regierungsrat, Professor.
Dr. Ludwig Geiger, Geh. Regierungsrat, Professor.
Dr. Martin Philippson, Professor.

Lehrerkollegium:

Dr. E. Täubler, Inhaber des Ludwig Philippson Lehrstuhles, Vorsitzender für das Studienjahr April 1914 bis März 1915.
Dr. E. Baneth.
Dr. I. Elbogen, Inhaber des Louis Simon-Lehrstuhles.
Prof. Dr. S. Maybaum.
Dr. A. S. Yahuda.
Rabb. Dr. Baeck.

Dozenten:

Dr. J. Freund.
Rabb. Dr. S. Hochfeld.

I.

Jahresbericht des Kuratoriums für 1913.

In der am 27. April 1913 abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurden nach Erstattung des Berichts und Entlastung der Rechnungen die nach der Reihe ausscheidenden Mitglieder des Kuratoriums Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Hermann Cohen, Oberregierungsrat Dr. Paul Meyer-Frankfurt a. M. und Geheimer Justizrat Professor Dr. Albert Mosse einstimmig wiedergewählt. Kuratorium

Auch innerhalb des Kuratoriums wurden die Aemter in der bisherigen Weise verteilt. Vorsitzender wurde Geheimer Justizrat Dr. Simon, dessen Stellvertreter Geheimrat Goldberger und Geheimrat Dr. Mosse, Schriftführer Justizrat Lilienthal, dessen Stellvertreter Justizrat Dr. Seligsohn, Rendant Weiss, Kontrolleur Direktor Wassermann.

Zu unserem lebhaftesten Bedauern trat Direktor Oscar Wassermann schon bei Beginn des Berichtsjahres aus dem Kuratorium aus. In langjähriger, durch energischen Eifer wie durch gedeihliche Einsicht sich gleich auszeichnender Mitarbeit hat er unserer Anstalt unschätzbare Dienste geleistet. In der Bibliotheks- und Schriftenkommission ebenso wie in der Kommission zur Veranstaltung der Montagsvorlesungen war seine Tätigkeit dank seines feinen Verständnisses, seines maßvollen Urteils und seines umfassenden Wissens auch auf talmudischem Gebiet vorbildlich. Sein Ausscheiden ließ im Kuratorium eine unausfüllbare Lücke. Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß es ihm bald möglich werden wird, seine hervorragende Kraft von neuem in den Dienst der Lehranstalt zu stellen. Oscar Wassermann

Ein weiterer schwerer und schmerzlicher Verlust traf uns durch das Hinscheiden des Geheimen Kommerzienrat Ludwig Max Goldberger. Nahezu ein Menschenalter Mitglied unseres Kuratoriums und nahezu zehn Jahre dessen stellvertretender Vorsitzender, hat der Heimgegangene den Eifer, die Sachkunde und die Liebe zu unserer Religion, die ihm eigneten, allezeit auch für unsere Lehranstalt betätigt. Auf die Errichtung des Ludwig Max Goldberger

Louis Simon'schen Lehrstuhls hat er maßgebenden Einfluß geübt und für dessen Erhaltung in der Folge durch namhafte Zuwerdungen stets Sorge getragen. Die Generalversammlung hat von zwei Jahren diesen um die Allgemeinheit wie um das Judentum gleich verdienten Mann durch Ernennung zum immerwährenden Ehrenmitgliede unseres Instituts zu ehren beschlossen. Sein Andenken wird in der Lehranstalt fortleben. Kuratorium und Lehrerkollegium haben ihm folgenden Nachruf gewidmet:

Der Tod des Geh. Kommerzienrats

Ludwig Max Goldberger

hat unsere Lehranstalt in tiefe Trauer versetzt.

Der Heimgegangene hat seit langen Jahren seine Tatkraft und seinen klugen Rat wie vielen anderen gemeinnützigen und wohltätigen Veranstaltungen im Deutschen Vaterlande so auch unserer Lehranstalt gewidmet. Seit 1890 war er Mitglied unseres Kuratoriums, dessen stellvertretender Vorsitzender er seit 1906 bis zu seinem Ableben war. Unsere Mitgliederversammlung hatte ihm in Anerkennung seiner unvergänglichen Verdienste die Ehrenmitgliedschaft verliehen. In schwierigen Zeiten hat er es verstanden, die geistigen und materiellen Interessen der Lehranstalt zu fördren; durch seinen Einfluß und seine Persönlichkeit wußte er die Teilnahme weiter Kreise für unsere Lehranstalt zu wecken.

Das Andenken des hochgesinnten und glaubenstreuen Mannes, der sein ganzes Können und Wollen dem Wohle der Gesamtheit gewidmet hat, werden wir in dankbarer Gesinnung stets in Ehren halten.

Zu unserer lebhaften Genugtuung hat Frau Geheimrat Goldberger, die ihrem Gatten bei dessen Lebzeiten eine treue und verständnisvolle Genossin seiner gemeinnützigen und wohltätigen Bestrebungen war, nach seinem Hinscheiden sich bereit erklärt, das edle Werk ihres Gatten fortzuführen und die Beträge, die der Verstorbene alljährlich uns für den Louis Simon'schen Lehrstuhl überwies, auch weiterhin zu entrichten.

Martin Philippson

In der Sitzung vom 18. Oktober 1913 wurde Herr Prof. Dr. Martin Philippson dem Kuratorium als Mitglied zugewählt. Der Name Philippson ist mit der Lehranstalt seit ihrer Begründung aufs engste verbunden. Ludwig Philippson, der kühne und unermüdliche Vorkämpfer eines freien Judentums, hat an der Wiege un-

serer Hochschule gestanden; seine Söhne haben als die treuen Hüter des geistigen Erbes ihres Vaters zu deren gedeihlicher Weiterentwicklung durch moralische Förderung und materielle Unterstützung beigetragen. Herr Prof. Philippson hat zu unserer Freude die Wahl angenommen.

Am 24. November feierte das Mitglied unseres Kuratoriums, Herr Max Weiss, seinen 70. Geburtstag. 1899 in das Kuratorium gewählt, wurde ihm zwei Jahre später das Schatzmeisteramt übertragen, das er seitdem ununterbrochen behalten hat. Das Kuratorium hat aus diesem Anlaß beschlossen, die Verdienste unseres unermüdlichen und erfolgreichen Mitarbeiters dadurch zu ehren, daß es der Generalversammlung seine Wahl als immerwährendes Ehrenmitglied in Vorschlag bringt. Gemeinsam mit dem Lehrerkollegium überreichte das Kuratorium ihm nachfolgende Adresse: Max Weiss

Hochverehrter Herr Weiß!

Der Tag, an dem Sie Ihr siebenzigstes Lebensjahr vollenden, bildet einen Festtag auch für unsere Lehranstalt. Dürfen wir doch sagen, dass nächst Ihrer Familie unsere Lehranstalt Ihnen am meisten am Herzen liegt. In unablässiger Fürsorge sind Sie seit Jahren um ihr Wohl und Gedeihen bemüht und in steter, rastloser Arbeit um ihre Festigung und die Sicherstellung ihrer Zukunft bekümmert. Die treue Anhänglichkeit an unsere Glaubensgemeinschaft, der innere Wunsch nach Läuterung und Festigung ihrer Lehre, deren Inhalt Ihnen dank der Erziehung eines gelehrten und frommen Vaters schon früh geläufig war, hat Sie die Bedeutung unserer Anstalt erkennen lassen und zur Teilnahme an deren Verwaltung geführt. Seit mehr denn einem Jahrzehnt sind Sie so unermüdlich wie zielbewusst an der Erfüllung dieser Aufgabe tätig und haben es mit außerordentlichem Geschick verstanden, für unsere Anstalt in weiten Kreisen tatkräftiges Interesse zu wecken und ihr neue und zahlreiche Freunde und Förderer zuzuführen. Wenn es unserer Anstalt vergönnt war, sich in der Zwischenzeit wesentlich zu vergrössern, wenn es ihr gegeben war, ein eigenes, schönes, ihrer Aufgabe würdiges Heim zu beziehen und trotz der stetig wachsenden Ausgaben ihre finanzielle Lage zu verbessern, so haben Sie zu diesem Erfolge wesentlich mit-

geholfen. Der Name Max Weiss wird mit der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums für alle Zeiten unzertrennlich bleiben. Dies beabsichtigt das Kuratorium auch äußerlich zu bekunden, indem es beantragen wird, Ihnen die immerwährende Ehrenmitgliedschaft zu verleihen.

Gestatten Sie, hochverehrter Herr Weiß, daß wir Ihnen an Ihrem heutigen Festtage namens der Lehranstast den herzlichsten Glückwunsch und tiefgefühlten Dank aussprechen. Möge es Ihnen vergönnt sein, Ihre segensreiche Wirksamkeit in unverminderter Rüstigkeit und voller Schaffensfreude noch lange Zeit fortzuführen! Möge es unserer Lehranstalt beschieden sein, sich Ihrer Kraft und Ihrer Förderung bis in Ihr höchstes Alter zu erfreuen.

Das walte Gott!

Max Weiss-Stiftung

Aus Anlaß des siebzigjährigen Geburtstages ihres Vaters haben die Kinder und Schwiegerkinder des Herrn Weiss, Gerichtsassessor Dr. Bernhard Weiss, Franz Weiss, Dr. Adolf Weiss, Conrad Weiss, Frau Lucie Fuld-Traumann geb. Weiss, Alfred Fuld-Traumann und Leo Königsberger, 2000 Mk. als Grundstock für eine Max Weiss-Stiftung gespendet. Bei Gelegenheit einer Familienfeier hat dann Herr Weiss selbst der Stiftung weitere 1000 Mk. zugeführt. Zweck der Stiftung soll die Gewährung von Unterstützungen an Hörer der Lehranstalt in besonders dringenden Fällen sein.

Lehrer-Kollegium

Wie bereits im vorigen Jahresbericht angekündigt, hat Herr Rabbiner Dr. Baeck mit dem Beginn des Sommersemesters das Lehramt für Homiletik an unserer Anstalt angetreten. Wir hoffen zuversichtlich, dass seine Tätigkeit eine ersprießliche für die Lehranstalt sein wird. In der Anlage veröffentlichen wir seine Antrittsvorlesung, durch welche zugleich unsere Wohltäter einen Einblick in die Arbeitsart des Verfassers gewinnen.

Im Anfang des Wintersemesters ist Herr Dr. Yahuda von der spanischen Regierung zur Abhaltung einer Reihe von Vorträgen über „die frühere jüdische Zivilisation in Spanien und die gegenwärtige Lage der sephardischen Juden in Marokko und im Orient“ mit anschließenden seminaristischen Uebungen in Madrid eingeladen worden. Dem Wunsche der spanischen Regierung entsprechend, haben wir Herrn Dr. Yahuda zu diesem Zwecke von seiner Tätigkeit an der Lehranstalt beurlaubt, und

wir hoffen, daß es ihm gelingen wird, den ihm zuteil gewordenen Auftrag zur Ehre des Judentums zu erfüllen.

Moses Mendelssohn-Toleranz-Stiftung

Die Moses Mendelssohn-Toleranz-Stiftung ist seitdem zu weiterer Entfaltung ihrer Tätigkeit gelangt. Herr Geheimrat Cohen, der dem Wunsche des Komitees für die Moses Mendelssohn-Toleranz-Stiftung, an unserer Hochschule philosophische Vorlesungen zu halten, in dankenswerter Weise nachgekommen ist, las in den beiden verflossenen Semestern ein Kolleg über systematische Philosophie und Religionsphilosophie und hielt ausserdem Uebungen über Maimonides ab, wozu in der zweiten Hälfte des letzten Semesters noch ein Seminar über die Psalmen hinzukam. Die Vorlesungen ebenso wie die Uebungen waren von grossem Erfolge. Eine aufmerksame Zuhörerschaft, bestehend nicht nur aus den Studierenden der Lehranstalt, sondern auch aus zahlreichen Damen und Herren der philosophisch interessierten Kreise der Hauptstadt, nahm an den Vorlesungen und Uebungen teil.

War damit der Tendenz der Moses Mendelssohn-Toleranz-Stiftung, welche die Idee der Toleranz auf philosophischer Grundlage zu propagieren strebt, gedient, so vermochten wir in gleichem Sinne auch durch das Ausschreiben einer Preisarbeit zu wirken. Das Thema war: „Der Toleranzgedanke in der deutschen Literatur zur Zeit Moses Mendelssohns". Die Beteiligung an der gestellten Aufgabe war eine ausserordentlich rege. Nicht weniger als 27 Arbeiten sind eingegangen. Preisrichter waren die Mitglieder unseres Kuratoriums Cohen und Geiger, sowie Geh. Justizrat Dr. Eugen Fuchs. Nach der am 11. Januar 1914 gefällten Entscheidung der Preisrichter wurde der erste Preis im Betrage von 2000 Mk. Herrn Dr. Alfred Wolff, Berlin, und der zweite Preis in Höhe von 1000 Mk. Herrn Professor Dr. Horowitz, Charlottenburg, zuerkannt.

Der Begründer der Stiftung, unser immerwährendes Ehrenmitglied Moritz Manheimer, nahm Veranlassung, den Betrag der Preise uns besonders zu überweisen. Wir sprechen ihm auch an dieser Stelle unseren Dank für diesen erneuten Beweis seines Wohlwollens aus und wünschen dem verehrten Manne, dass es ihm noch lange vergönnt sei im Geiste Moses Mendelssohns für Menschenliebe und Toleranz zu wirken.

Gustav Oppert-Stiftung

Nachdem die Regulierung des Professor Dr. Gustav Salomon Oppert'schen Nachlasses stattgefunden hat, haben die bis-

herigen Testamentsvollstrecker das Vermögen der Lehranstalt zur weiteren Verwaltung übergeben. Ein Verzeichnis findet sich als Anhang zum Rechnungsabschluss (s. Anlage E). Wie bereits in dem Jahresbericht für 1908 mitgeteilt wurde, hat der Erblasser zunächst seinen Angehörigen die Einnahmen seines Nachlasses als Renten überwiesen. Zurzeit werden an Renten

ausgezahlt	M.	12 468
die Einnahmen betragen	„	12 416
sodass eine Differenz von	M.	52

aus den Mitteln der Lehranstalt zuzulegen ist. Der Betrag wird aus einem von Geheimrat Simon und Justizrat Seligsohn, den Testamentsvollstreckern des Oppert'schen Nachlasses gestifteten Fonds gedeckt. Wir bemerken dabei, dass die Renten — abgesehen von einem Fall, in welchem wir auf Anordnung der Regierung und vor Genehmigung der Annahme der Stiftung zur Vollzahlung uns verpflichtet haben — auf 90 % reduziert sind, da die Jahreseinnahmen zur Deckung der von dem Erblasser ausgesetzten Renten nicht ausreichten. Bei Wegfall des einen oder anderen Rentenempfängers werden zunächst die übrigen Renten entsprechend zu erhöhen sein, sodass auch alsdann der Lehranstalt eine Einnahme noch nicht zufliesst.

Baufonds

Zu unserem Baufonds hat Herr Rudolf Mosse anläßlich seines siebenzigjährigen Geburtstages uns 10 000 M. überwiesen; weitere Spenden für diesen Zweck erhielten wir von den Herren Josef Garbáty-Rosenthal (M. 5000), Komm.-R. Mandelbaum (M. 3000), Direktor Paul Mankiewitz (M. 2000), Handelsrichter Norbert Levy (M. 2000), Bankier Felix Mark (M. 600), Moritz Wolfsohn (M. 100). Den edlen Gebern sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Vorlesungen u. Uebungen

Die im Sommersemester 1913 und im Wintersemester 1913/14 gehaltenen Vorlesungen sind in der Anlage A verzeichnet.

Die sabbatlichen Uebungspredigten der Hörer in den hiesigen Gemeindesynagogen sind unverändert fortgesetzt worden.

Rabbinats-Prüfungen und Berufungen

Im Laufe des Berichtsjahres haben unsere Hörer Dr. Emil Berger, Dr. Julius Cohn, Adolf Jacobus und Dr. Moritz Winter die Rabbinatsprüfung bestanden.

Von ehemaligen Hörern wurden berufen: Dr. Emil Berger zum Rabbiner in Görlitz; Dr. Emil Cohn, bisher Rabbiner in

Essen, zum Rabbiner in Bonn; Dr. Hermann Löb, bisher Religionslehrer in Dresden, zum Stadtrabbiner in Karlsruhe; Dr. Friedrich Weiss, bisher Rabbiner in Eger, zum Rabbiner in Iglau; Dr. Winter, bisher in Leipzig, zum akademischen Religionslehrer in Königsberg; ferner Dr. Arthur Biram zum Direktor der neugegründeten Mittelschule in Haifa in Palästina. Vor bestandener Schlussprüfung wurden berufen: Dr. Oscar Karpelis zum Rabbiner in Prerau, Dr. Eugen Gärtner zum akademischen Religionslehrer in Dresden und Leon Tauber zum Seminarlehrer ins Lehrerseminar des Hilfsvereins der Deutschen Juden in Jerusalem.

Die Zahl der ordentlichen Hörer betrug Hörer

a) im Sommersemester 1913: 63; davon stammten 32 aus Deutschland, 18 aus Russland, 10 aus Oesterreich-Ungarn, 2 aus Rumänien, 1 aus England.

b) im Wintersemester 1913/14: 50; davon stammten 26 aus Deutschland, 16 aus Russland, 7 aus Oesterreich-Ungarn, 1 aus Rumänien, 1 aus England.

Die Zahl der ordentlichen Hörer betrug im

Sommersemester		Wintersemester	
1909:	42 (33)	1909/10:	40 (27)
1910:	39 (26)	1910/11:	41 (24)
1911:	42 (26)	1911/12:	48 (28)
1912:	58 (29)	1912/13:	50 (32)
1913:	63 (32)	1913/14:	50 (26)

Die in Klammern angeführten Zahlen geben die Reichsdeutschen an. Im allgemeinen läßt sich eine Zunahme der Hörer feststellen. Während aber die Zahl der Deutschen sich im grossen und ganzen gleich blieb — der kleine Rückgang des letzten Winters beruht hauptsächlich auf dem äusseren Umstande, dass verschiedene Hörer sich vorübergehend beurlauben ließen, um in einer kleineren Universitätsstadt ihre Schlußprüfung zu machen —, war die Zahl der Ausländer, und unter ihnen vor allem der Russen, ständig im Wachsen begriffen. Erst im letzten Semester ist hierin eine merkliche Wandlung eingetreten. Der Grund liegt im wesentlichen in dem Vorgehen der Universitätsbehörden gegen die Ausländer, das bereits dazu geführt hat, daß Russen zurzeit in Berlin überhaupt nicht mehr neu immatrikuliert werden. Wir bedauern dies im Interesse der Lehranstalt und im Interesse der Ausländer, die an ihr sich der Wissenschaft des Judentums

widmen wollen. Wenn ausländische Studierende, wie ihnen zum Vorwurf gemacht wird, den Inländern Arbeitsplätze und Arbeitsmöglichkeiten nehmen, so trifft dies doch, wenn überhaupt, nur bei den Medizinern, Technikern und Naturwissenschaftlern zu, weit weniger hingegen bei den Studierenden der Geisteswissenschaften. Vollends treffen für diejenigen, die an unserer Lehranstalt hören, die tatsächlichen Voraussetzungen nicht zu, welche die Regierung zu ihrem Vorgehen bestimmt haben. Den Ausländern wird dadurch unmöglich gemacht, die Wissenschaft des Judentums als Wissenschaft — also voraussetzungslos — sich anzueignen, was im Interesse des Judentums bitter zu beklagen ist. Uns erscheint zudem das Verfahren, soweit unsere Hörer dadurch betroffen werden, auch nicht im Interesse des deutschen Vaterlandes zu liegen. Die akademisch Gebildeten sind die eigentlichen Träger der geistigen Beziehungen zwischen den einzelnen Ländern. Gerade diejenigen Ausländer, die an unserer Lehranstalt ihre Ausbildung geniessen und später in ihrer Heimat Rabbiner und geistige Führer der Juden werden, erweisen sich häufig als die besten Vermittler deutscher Art und als die stärksten Träger deutscher Kultur im Auslande.

Sämtliche ordentlichen Hörer hatten gemäß der Vorschrift der Statuten das Zeugnis der Reife für das akademische Studium.

Von den zur Zeit Immatrikulierten gehören der Lehranstalt an seit 1900: 1; 1901: 1; 1902: 1; 1903: 1; 1905: 1; 1906: 1; 1907: 4; 1908: 2; 1909: 6; 1910: 1; 1911: 7; 1912: 16; 1913: 8.

Hospitanten

Die Zahl der Hospitanten betrug

a) im Sommersemester 1913: 14; davon stammten 6 aus Deutschland, 3 aus Rußland, 2 aus Oesterreich-Ungarn, 2 aus Rumänien, 1 aus der Türkei.

b) im Winterhalbjahr 1913/14: 23; davon stammten 10 aus Deutschland, 5 aus Rußland, 3 aus Oesterreich-Ungarn, 2 aus Rumänien, 1 aus Aegypten, 2 aus der Türkei.

Die Zahl der Hospitanten betrug im

Sommersemester	Wintersemester
1909: 8 (4)	1909/10: 10 (4)
1910: 10 (7)	1910/11: 14 (7)
1911: 17 (12)	1911/12: 21 (14)
1912: 14 (4)	1912/13: 16 (7)
1913: 14 (6)	1913/14: 23 (10)

Am 1. April schied Herr Rabbiner Dr. Weyl aus der Lehranstalt aus, um einem Rufe als Bezirksrabbiner nach Kaiserslautern zu folgen. Für den von ihm in der Präparandie erteilten Unterricht gelang es uns in Herrn Dr. Sonnenschein vorübergehend eine ausgezeichnete Kraft als Ersatz zu finden. Wir sind Herrn Dr. Sonnenschein für die große Bereitwilligkeit, mit der er sich uns für zwei Semester zur Verfügung gestellt hat, zu aufrichtigem Danke verpflichtet. Das so gegebene Provisorium benutzten wir, um auf Grund der in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen erneut in eine Prüfung der Präparandieordnung einzutreten. Unter Zugrundelegung der vom Lehrerkollegium gemachten Vorschläge gelangten wir dabei zu einschneidenden Aenderungen der bisher für die Präparandie geltenden Bestimmungen. Die Vorbereitungskurse im Hebräischen, die dazu dienten, die neu eintretenden Hörer in das Studium des biblischen und rabbinischen Schrifttums einzuführen, sollen in Zukunft in besondere Abteilungen für Anfänger und Fortgeschrittene zerfallen. Ausserdem haben wir es für ratsam befunden, den Unterricht in Bibel und hebräischer Grammatik erheblich umfassender zu gestalten und, statt wie bisher zusammen 8 Stunden, diesem Fache künftig in jeder Abteilung 10 Stunden zu widmen. Eine weitere Ausgestaltung des vorbereitenden Unterrichts in Talmud und rabbinischer Literatur ist gleichfalls ins Auge gefasst; die Beratungen hierüber sind noch nicht abgeschlossen. Präparandie

Die von dem S. Maybaum-Fonds für das Jahr 1913 ausgeschriebene Preisaufgabe: „Die Entwicklungsgeschichte der jüdischen Feste und ihrer homiletischen Verwertung“ hat keinen Bearbeiter gefunden. Preisaufgaben

Der Preis aus der Dr. P. Frankl-Stiftung für gute homiletische Leistungen wurde dem Hörer Benno Gottschalk zugesprochen.

Der Preis aus der Moritz Meyer-Stiftung ist im Berichtsjahre am 16. Februar, dem Todestage des sel. Stadtrat Moritz Meyer, auf Vorschlag des Lehrerkollegiums dem Hörer Leo Baneth zuerteilt worden.

Das Stipendium der Dr. Martin Silbermann-Stiftung wurde dem Hörer Nathan Hurewitsch überwiesen.

Für das Jahr 1914 werden folgende Preisaufgaben gestellt:

a) für die Dr. Moritz Kirschstein-Stiftung:

„Die Organisation und Verwaltung der jüdischen Gemeinden soll auf der Grundlage des griechisch-römischen Vereinswesens untersucht und dargestellt werden. Eine Begrenzung des Themas bleibt dem Bearbeiter überlassen."

b) für die Moses Mendelssohn-Prämien-Stiftung:

„Was läßt sich aus der Weisheit des Jesus Sirach für die Entstehuug und Entwicklung der Gebete feststellen?"

c) für die Moritz Lazarus-Stiftung werden zwei Preisaufgaben ausgeschrieben:

1. das schon im Jahre 1911 gestellte Thema: „Der Streit um die Schriften des Maimonides."
2. „Die erkenntnistheoretischen Grundlagen der Philosophie des Maimonides."

d) für den S. Maybaum-Fonds wird das im Jahre 1911 gestellte Thema:

„Die Entwicklungsgeschichte der jüdischen Feste und ihrer homiletischen Verwertung"

nochmals als Preisaufgabe ausgeschrieben. Ablieferungstermin ist der 15. Februar 1915.

Bibliothek

Unsere Bibliothek hat durch Kauf wie durch Schenkung (s. Anlage B) einen weiteren Ausbau erfahren. Die Neukatalogisierung nahm ihren Fortgang, wird aber weitere Arbeit erfordern, sodass auch für den diesmaligen Etat die Einstellung besonderer Mittel nötig war.

Ueber den Zuwachs unserer Bibliothek unterrichtet die folgende Statistik:

Biblische Wissenschaften: 56
Rabbinische Literatur: 29
Orientalia: 23
Geschichte und Literatur des Judentums: 178
Religionsphilosophie und Religionsgeschichte: 29
Systematische und praktische Theologie: 29
Periodica (Jahrbücher, Jahresberichte und Zeitschriften): 125
Allgemeines: 23

Die Ausleihverhältnisse ergeben sich aus den folgenden Zahlen:

1913	Zahl der entliehenen Bücher	Durchschnittszahl der tägl. Entleiher
Januar . .	107	2
Februar . .	116	3
März . . .	189	3
April . . .	83	2
Mai . . .	272	5
Juni . . .	183	3
Juli . . .	310	4
August . .	187	3
September .	103	2
Oktober . .	158	3
November .	244	5
Dezember .	157	4

Die Frequenz des Lesesaals betrug:

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
353	420	167	64	326	256

Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
339	84	90	104	289	283

Diese Zahlen beziehen sich nur auf die Benutzerzahl während der 5 Dienststunden an den (5) Werktagen der Woche.

Daneben wird der Lesesaal ausserhalb der Amtsstunden denjenigen Hörern zur Benutzung freigegeben, die laut Bescheinigung des Lehrerkollegiums mit wissenschaftlichen Arbeiten oder mit der Vorbereitung für eine Prüfung beschäftigt sind.

Im Jahre 1913 traten 86 neue Wohltäter bei. Wir verdanken diesen Erfolg unserer Propagandakommission und in erster Reihe unserem Rendanten Max Weiss, sowie unseren Mitgliedern Herrn Moritz Wolfsohn und Herrn Alexis Latté. Demgegenüber müssen wir allerdings einen Verlust von 41 Mitgliedern verzeichnen, die teils durch den Tod teils aus sonstigen Gründen ausgeschieden sind. Wohltäter

Von weit geringerem Erfolge war unsere Bemühung, neue Städte zur Beitragsleistung heranzuziehen. Umsomehr erwächst daraus für uns die Aufgabe, in noch höherem Masse als bisher auf die Gewinnung von Einzelmitgliedern bedacht zu sein.

Das Lokalkomitee in Frankfurt a. Main hat wie bisher seine Tätigkeit ausgeführt. Dem Leiter des Komitees, Herrn Direktor Dr. Adler, sprechen wir unsern herzlichen Dank aus.

Die im Jahre 1913 eingegangenen Gaben sind in Gemässheit der Statuten bezw. nach Bestimmung der Geber wie folgt verwendet worden:

A. Für den eisernen Fonds:
Geschwister von Bleichröder . . . . . . M. 1000,—

B. Für laufende Ausgaben (außer den Jahresbeiträgen der Wohltäter):

1. Beitrag der jüdischen Gemeinde zu Berlin „ 12000,—
2. Zinsen für das Jahr 1913 aus der durch den verstorbenen Rentier Arnold Weiss bei der jüdischen Gemeinde in Berlin begründeten Dr. Bernhard Weiss-Stiftung . . „ 3352,60
3. aus der Salomon Neumann-Stiftung . . „ 1200,—
4. von Herrn Siegfried Brünn . . . . . „ 800,—
5. Beitrag der Baronin v. Cohn-Oppenheim-Stiftung der Israelitischen Kultusgemeinde zu Dessau . . . . „ 1000,—
6. Zinsen aus dem Siegmund und Amalie Saller'schen Nachlaß . . . . „ 293,80

Finanzbericht

Die Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahres 1913 werden in der Anlage C nachgewiesen. Das Hauptvermögen der Anstalt wuchs von 1233858,56 M. auf 1273613,28 M.

Die Bauschuld hat sich im Berichtsjahre um 22700 M. verringert. Dankbaren Herzens gedenken wir der edlen Spender, die in grossmütiger Weise uns zu diesem schönen Erfolge verholfen haben. Aber wie erfreulich auch diese Tatsache ist, so müssen wir mehr denn je unsere Bemühungen darauf verwenden, um unsere Einkünfte zu steigern. Wir sind uns sehr wohl bewusst, dass unsere Organisation noch Lücken aufweist, deren Ausfüllung dringend, aber mangels der erforderlichen Mittel unmöglich ist. Die Sicherung der Verhältnisse unserer Dozenten durch Regelung ihrer Pensions- und Reliktenverhältnisse ist uns eine dringende Sorge, die wir bisher gleichfalls aus Mangel an Mitteln zurückstellen mußten. Mögen uns seitens der jüdischen Gemeinden, die wir mit geistigen Führern versorgen, und

seitens unserer für die Wissenschaft des Judentums begeisterten Glaubensgenossen immer neue, zahlreiche und opferfreudige Helfer erstehen, und mögen auch Logen und Vereinigungen aller Art in edlem Wetteifer sich an der finanziellen Förderung unseres heiligen Werkes beteiligen!

6. Beiträge der auswärtigen Synagogengemeinden:

Frankfurt a. M.	M.	1500,
Breslau	„	300,—
Nürnberg	„	300,—
Dresden	„	200,—
Königsberg i. Pr.	„	200,—
Braunschweig	„	120,—
Aachen	„	100,—
Augsburg	„	100,—
Beuthen	„	100,—
Bromberg	„	100,—
Düsseldorf	„	100,—
Essen	„	100,—
Glogau	„	100,—
Görlitz	„	100,—
Hannover	„	100,—
Köln	„	100,—
Leipzig	„	100,—
Posen	„	100,—
Stettin	„	100,—
Wiesbaden	„	100,—
Barmen	„	50,—
Bielefeld	„	50,—
Bochum	„	50,—
Chemnitz	„	50,—
Crefeld	„	50,—
Danzig	„	50,—
Dortmund	„	50,—
Duisburg	„	50,—
Erfurt	„	50,—
Gnesen	„	50,—
Heidelberg	„	50,—
Liegnitz	„	50,—
Magdeburg	„	50,—
Mainz	„	50,—

Mannheim	M.	50,—
München	„	50,—
Offenbach a. M.	„	50,—
Potsdam	„	50,—
Trier	„	50,—
Bonn	„	30,—
Darmstadt	„	30,—
Eisenach	„	30,—
Elberfeld	„	30,—
Frankfurt a. O.	„	30,—
Gleiwitz	„	30,—
Kattowitz	„	30,—
Halle	„	30.—
Lissa	„	30,—
Oppeln	„	30,—
Stargard i. Pommern	„	30,—
Stolp	„	30,—
Thorn	„	30,—
Bremen	„	25,—
Giessen	„	25,—
Schneidemühl	„	25,—
Göttingen	„	20,—
Hildesheim	„	20,—
Konsistorium Luxemburg . . 25 Frs	„	20,—
Nakel	„	20,—
Ratibor	„	20,—
Tilsit	„	20,—
Culmsee	„	15,—
Landsberg a. W.	„	15,—
Spandau	„	15,—
Cottbus	„	10,—
Hohensalza	„	10,—
7. Einmalige Zuwendungen von Wohltätern:		
Felix Mende, Frankfurt a. O.	„	5,—
Emil Lefèvre	„	10,—
Hermann Haake	„	30,—
Eduard Joseph	„	30,—
Kommerzienrat Gustav Manheimer . . .	„	500,—
Oberregierungsrat Dr. Paul Meyer, Frankfurt a. M., für Bibliothekszwecke . .	„	20,—

Oberregierungsrat Dr. Paul Meyer, Frankfurt a. M., für Weiterausgestaltung der Modellsammlung . . . . „ 200,—

C. Für Stiftungen:

1) Von Frau Geheimem Kommerzienrat Clara Goldberger als Jahresbeitrag für den Louis Simon'schen Lehrstuhl . . M. 2000,—
2) Von Herrn Generalkonsul Franz Philippson Brüssel, als Jahresbeitrag für die Ludwig Philippson-Stiftung . . „ 800,—
3) Von den Kindern des Herrn Max Weiss anlässlich seines 70. Geburtstages zur Errichtung einer Max Weiss-Stiftung „ 2000,—
4) Ueberschuss aus der Frankfurter Hermann Cohen-Spende für den Hermann Cohen-Lehrstuhl . . . . „ 20,—

D. Für den Baufonds:

1) Herr Moritz Wolfsohn . . . . . . „ 100,—
2) Herr Direktor Paul Mankiewitz . . . „ 2000,—
3) Herr Rudolf Mosse . . . . „ 10000,—
4) Herr Kommerzienrat J. Mandelbaum . „ 3000,—
5) Herr Bankier Felix Mark . . . . . „ 600,—
6) Herr Handelsrichter Norbert Levy . . „ 2000,—
7) Herr Josef Garbáty-Rosenthal . . . „ 5000,—

E Für die Pensionskasse:

Von Herrn Karl Schiff . . . . . „ 15,—

Bei der Stipendienkasse (s. Anlage F) sind folgende Beiträge eingegangen (ausser den jährlichen): Stipendien

1) Von der Jüdischen Gemeinde hier aus dem Hertel'schen Legat . . . . . M. 300,—
2) Von der Jacob Hirsch Brandenburg-Stiftung . . . . „ 802,—
3) Rückzahlung von früheren Stipendiaten „ 1385,—
4) Aus den Montagsvorlesungen sind der Stipendienkasse im Berichtjahre zugeflossen . . . . „ 2253,15
5) Von Herrn Oberregierungsrat Dr. Paul Meyer, Frankfurt a. M. . . . . . . „ 1000,—

Von den 32 Stipendiaten im Jahre 1913 waren 11 Deutsche, 21 Ausländer (11 Russen, 9 Oesterreicher, 1 Rumäne).

Aus der David Herzog'schen Freitisch-Stiftung wurde vom 1. April 1913 bis 31. März 1914 durchschnittlich 11—12 Hörern der Lehranstalt freier Mittagstisch gewährt, wofür 3656 Mark ausgegeben wurden. Da das Einkommen der Stiftung uns zur Zeit noch nicht voll zur Verfügung steht, so musste das Kuratorium der Freitisch-Stiftung zur Ergänzung seiner Mittel die Hilfe des Vorstandes der jüdischen Gemeinde in Anspruch nehmen. Für die Bereitwilligkeit, mit der der Vorstand auch diesmal das Defizit gedeckt hat, sei ihm auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Montagsvorlesungen

Die Montagsvorlesungen zu Gunsten des Stipendienfonds fanden auch in diesem Jahre (1914) in unserem Heim statt. Es sprachen:

1. Am 12. Januar: Professor D. Dr. **Hugo Gressmann**: Die Geschichte der messianischen Hoffnung.
2. Am 19. Januar: Hauptkantor **Magnus Davidsohn**: Die Melodien und Gesänge des jüdischen Gottesdienstes.
3. Am 26. Januar: **Elsbeth Meyer-Neumann** aus Riga: Dr. Max Schönfeld — ein Kulturbild aus dem letzten Jahrzehnt jüdisch-russischen Lebens.
4. Am 9. Februar: Dr. **G. Kutna**: Das Alte Testament in der bildenden Kunst (mit Lichtbildern).
5. Am 23. Februar: Chefredakteur **Fritz Engel**: Max Reinhardt und sein Werden.
6. Am 2. März: Rabbiner Dr. **J. Lewkowitz**: Religion und Nationalismus.

Wir sprechen den Vortragenden auch an dieser Stelle unseren aufrichtigsten Dank aus.

BERLIN, im März 1914.

Das Kuratorium
der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums.

Verzeichnis der gehaltenen Vorlesungen.

Im Sommer-Semester 1913.

Herr Dr. **Baeck**: 1) Uebungen über Midrasch Tehillim, 1 Stunde. 2) Homiletische Uebungen für Anfänger, 1 Stunde. 3) Homiletische Uebungen für Fortgeschrittene, 1 Stunde.

Herr Dr. **Baneth**: 1) Talmud Ḥullin, K. III (Fortsetzung), 4 Stunden. 2) Talmud Ketubot, K. VII, 4 Stunden. 3) Mischne Tora, 11. Buch, 2 Stunden. 4) Jore De'a Hilch. Miḳwaot (Fortsetzung), 2 Stunden. 5) 'Eben ha'ezer, Hilch. Giṭṭin, 1 Stunde. 6) Einleitung in den Talmud, 1 Stunde.

Herr Dr. **Elbogen**: 1) Pentateuch mit alten Kommentaren, 1 Stunde. 2) Talmud Roš ha-Šana I, 4 Stunden. 3) Geschichte der Juden im saboräischen Zeitalter, 2 Stunden. 4) Geschichte der exegetischen Literatur, 2 Stunden. 5) Historische Uebungen, 2 Stunden.

Herr Dr. **Täubler**: 1) Jüdische Geschichte, die älteste Zeit von der Reichsteilung bis zum Exil, 2 Stunden. 2) Einführung in das Urkundenwesen zur Geschichte der Juden in Deutschland, 2 Stunden. 3) Historische Uebungen im Anschluss an die Bücher Esra und Nehemia, 2 Stunden.

Herr Dr. **Yahuda**: 1) Richter mit archäologischen Exkursen, 3 Stunden. 2) Hiob, 2 Stunden. 3) Uebungen über die gesetzlichen Teile des Pentateuchs, 2 Stunden. 4) Dîwân des vorislamischen jüdisch-arabischen Dichters al-Samau'al ibn 'Adija aus Tajmā, 1 Stunde. 5) Die religiösen Gedichte des Jehuda Hallevi, 1 Stunde.

Herr Dr. **Freund**: Das Staatskirchenrecht der Juden in Preussen und den übrigen deutschen Bundesstaaten, 2 Stunden.

Herr Dr. **Hochfeld**: Die jüdische Geschichte im Religionsunterricht (II. Teil), 2 Stunden.

Das Mitglied des Kuratoriums, Herr Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. **Hermann Cohen**: 1) Einführung in die Philosophie, 2 Stunden. 2) Uebungen über Maimonides, More, Teil III, 2 Stunden.

Im Winter-Semester 1913/14.

Herr Dr. **Baeck**: 1) Uebungen über Midrasch Tehillim, 1 Stunde. 2) Homiletische Uebungen für Anfänger, 1 Stunde. 3) Homiletische Uebungen für Fortgeschrittene, 1 Stunde. 4) Das Werden der Religion, 1 Stunde.

Herr Dr. **Baneth**: 1) Talmud Ḥullin, K. V, 4 Stunden. 2) Talmud Ketubot K. III, 4 Stunden. 3) Mischne Tora, 11. Buch (Fortsetzung), 2 Stunden.

4) Jore De'a, Hilch. Mikwaot (Schluss), 2 Stunden. 5) 'Eben ha'ezer, Hilch. Gittin, 1 Stunde. 6) Mischna, Seder Mo'ed, 1 Stunde.

Herr Dr. Elbogen: 1) Einleitung in die Wissenschaft des Judentums, 1 Stunde. 2) Pentateuch mit alten Kommentaren, 2 Stunden. 3) Talmud Sukka, K. IV, 4 Stunden. 4) Geschichte der Juden im gaonäischen Zeitalter, 2 Stunden. 5) Historische Uebungen, 2 Stunden. 6) Deuterojesaja, 2 Stunden.

Herr Dr. Täubler: 1) Jüdische Geschichte, die Zeit des Exils und der Restauration, 1 Stunde. 2) Geschichte der Juden in Deutschland in der Neuzeit, 2 Stunden. 3) Kolloquium über die jüdische Geschichte von den Anfängen bis zum Exil, 2 Stunden. 4) Historisch-diplomatische Uebungen zur Geschichte der Juden in Deutschland, 2 Stunden. 5) Eine Uebung über die ausserbiblischen Quellen zur israelitischen Geschichte und deren Verhältnis zu den biblischen, 2 Stunden.

Herr Dr. Weil: 1) Die Bücher Samuelis und das erste Buch der Chronik, 2 Stunden. 2) Hebräische Grammatik, 2 Stunden.

Herr Dr. Freund: Das Staatskirchenrecht der Juden in Preussen und den übrigen deutschen Bundesstaaten, II. Teil, 2 Stunden.

Herr Dr. Hochfeld: Methodik des Unterrichts in der biblischen Geschichte, 2 Stunden.

Das Mitglied des Kuratoriums, Herr Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Hermann Cohen: 1) Die Grundbegriffe der jüdischen Religion in ethischer Würdigung, 1 Stunde. 2) Erklärung auf die Vorlesung bezüglicher Textstellen, 1 Stunde. 3) Philosophische Uebungen über Maimonides' More (Fortsetzung), 2 Stunden. 4) Uebungen über die Psalmen.

Vorbereitungskurse im Hebräischen

wurden während beider Semester von den Herren Dozenten sowie von den Herren Dr. Barol und Dr. Sonnenschein gehalten.

Verzeichnis

der

unserer Bibliothek zugewendeten Bücher und ihrer Spender.

Administration der freien jüd. Lehrerstimme, Wien: Die freie jüd. Lehrerstimme 1913.

Alliance Israélite Universelle, Paris: 1) Altmann, Geschichte der Juden in Salzburg 1913; 2) S. Gelbhaus, Religiöse Strömungen 1913; 3) M. Ginsburger, Josel von Rosheim u. seine Zeit 1913; 4) L. Grünwald, היהודים באונגאריא 1912; 5) Joseph ibn Kaspi, תם הכסף 1912; 6) ס׳ יוסיפון ed. D. Günzburg 1913; 7) A. Kahana, ס׳ שמות und ס׳ במדבר 1913-14; 8) L. Landau, Arthurian Legends 1912; 9) Luncz, המעמר Bd. 2, 1912; 10) Pick, Judentum und Christentum 1913; 11) B. Ratner, ס׳ אהבת ציון וירושלים zu Tr. ביצה und תענית 1913; 12) Wertheimer, ס׳ אוצר מדרשים 1913; 13) P. Wetstein, לתולדות ישראל וחכמיו בפולין Heft I u. II, Krakau 1909-13.

Israelitische Allianz, Wien: 1) Kappler J., Jüd. Königsgeschichte in Einzelschriften No. 1, 1913; 2) Mitteilungen zur jüd. Volkskunde Jg. 15 No. 3-4 und Jg. 16 No. 1-2.

J. Apt, Harzburg: Eine grössere Anzahl Werke aus dem Gebiete der jüd. Geschichte und Literatur.

Dozent Dr. V. Aptowitzer, Wien: 1) Christliche Talmudforschung; 2) Formulares of decrees and documents from a gaonic court 1913.

Rabbiner Dr. L. Baeck: Soziale Ethik im Judentum 1913.

Prof. Jos. Bánoczi, Budapest: Az Izr. Magyar Irodalmi Társulat Kiadványai 36 und 37, 1913.

Dr. Berdyczewsky. 1) M. Buber, Der Jude und sein Werk; 2) M. J. ben Gorion, In Bethlehem, in Jerusalem und in Rom; 3) יודישע כתבים 1912; 4) ירושלים ed. A. M. Luncz Bd. VI, 1—3; 5) ס׳ ימי מוהרנ״ת; 6) שחרית Jg. 1 H. 2; 7) לתורת ההרחב והצמצום.

Dr. S. Bernfeld: Literarische Jahresrevue.

Dr. F. L. Bernstein: Des ibn Kaisân Kommentar zur Mu'allaka des Imru'ulkais. (Diss.) 1913.

Prof. Dr. L. Blau, Budapest: 1) Magyar Zsidó Szemle 1913; 2) הצופה מארץ הגר, 1913.

Dr. S. Brysz, Warschau: Das Ding an Sich und die empirische Anschauung in Kant Philosophie (Diss.) 1913.

Büro für Statistik der Juden: Zeitschrift für Demographie und Statistik der Juden 1913.

Central-Conference of American Rabbis, New York: Year Book, Vol. 22, 1912.

Geh. Regierungsrat Prof. Dr. H. Cohen: S. Engelbert, das Recht der israelitischen Religionsgemeinschaft in Kurhessen 1913.

Rabbiner Dr. Emil Cohn, Essen: Salomo. Ein Festspiel 1913.

J. Cohn: המצפה 1913.

Dr. S. Daiches, London: The aramaic ostracon from Elephantine 1912.

J. Dreyfuss in Gebweiler: Israelit. Wochenschrift 1913.

Dropsie College, Philadelphia: The Jewish Qarterly Review, New Series, Vol. 4, 1913.

Doz. Dr. J Elbogen: 1) Ansprachen der liberalen Redner am 6. 3. 1913 in Nürnberg; 2) S. Gandz, Die Mu'allaqa des Imrulqais 1913; 3) M. Luzatto, הערות והגהות 1911; 4) Israelitisches Wochenblatt 1913; 5) Sola Pool, Palestine and the Diaspora 1913; 6) L. Rapaport, Illustrierter ewiger Kalender.

Ingenieur Eliasberg: 1) משניות, Warschau 1851; 2) תלמוד בבלי, Warschau 1863—66; 3) מגיני ארץ, Warschau 1864.

Faculté orientale, Beyrouth: Mélanges 1913.

Dir. Dr. A. Feilchenfeld, Fürth: Festschrift zur Feier des 50 jährigen Bestehens der israel. Realschule in Fürth 1862—1912.

A. Feist: 1) J. Elbogen, Ludwig Philippson; 2) Horovitz, Aristoteles bei den Juden; 3) Jahrbücher für jüd. Gesch. und Lit. 1909—1913; 4) D. Kaufmann, Gesammelte Schriften I, 1910; 5) Mitteilungen des Gesamtarchivs der deutsch. Juden 1. 1; 6) Monatsschr. für Gesch. und Wissensch. des Judentums Jg. 52—56; 7) L. Philippson, Gesammelte Abhandlungen 1911.

Dozent Dr. Ismar Freund: Die Emanzipation der Juden in Preussen Bd. 1 und 2, 1912.

Rabb. Dr. S. Friedmann, Lublinitz: Beiträge zur Wissensch. des Judentums 1913.

Rabb. Dr. S. Fuchs, Luxemburg: Talmudische Rechtsurkunden.

Rabb. Dr. H. Fuchs, Chemnitz: 1) Festpredigt zur Jubelfeier 1913; 2) Gott-König, Predigt 1913.

Gesellschaft für jüd. Volkskunde, Hamburg: Mitteilungen 16. Jg. 1913.

Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums: S. Weissenberg, die südrussischen Juden 1895.

Rabbiner Dr. F. Goldmann, Oppeln; La Figue en Palestine 1911.

Grossloge für Deutschland: Wegweiser für die Jugendliteratur 1913.

Dr. A. v. Harkavy, Petersburg: חדשים גם ישנים III, 1.

Dr H. Hirschfeld, London: Curiosities of jewish Literature 1913.

Dr. Hochmann, London: The Jewish Review Vol. 4.

H. Itzkowski: Mischnajoth, hebr. Text nebst deutsch. Uebersetzung, Lief. 43—53.

Rabb. Dr. S. Jampel, Schwedt a. O. Vom Kriegsschauplatz der israel. Religionswissenschaft 2. T. 1912; 2) Vorgeschichte Israels und seiner Religion 1913.

Jewish Histor. Society of England, London: 1) Schleiden, The Importance of the Jews. 1911.

Rabb. Dr. A. Kaminka, Wien: Mein Reise nach Jerusalem, 1913.

Dr. J. Kastan: 1) Achad Haam, Am Scheidewege; 2) Hedwig Anneler, Zur Geschichte der Juden von Elephantine 1912; 3) Jahrbuch für jüd. Gesch. und Lit. 1913; 4) Schriften des Vereins Mekize Nirdamim 3. Folge, No. 12 bis 14; 5) Studies in Jewish Literature 1913.

Dr. D. Künstlinger, Krakau: Die

Petihot des Midrasch rabba zu Leviticus.

Der Kultusrat der israelit. Gemeinde in Krakau: Bałaban, M. Dzieje Żydów w Krakowie i na Kazimerzu 1304 bis 1868.

Prediger Dr. D. Leimdörfer, Hamburg: Die Lichtkrone im Vaterlande, Festpredigt.

Prof. Dr. F. Liebermann: 1) W. Budge, Book of Medicines (syr.) 1913; 2) Kanter, דבר בעתו 1913.

Rabb. L. G. Lévy, Paris: La Religion moderne 1913 u. Le Rayon 1912-13.

Dr. J. Lewin, Freiburg: Die Chasaka des talmudischen Rechts (Diss.) 1912.

Oberrabbiner Dr. Imm. Löw, Szegedin: Cuscuta 1913.

Oberregierungsrat Dr. Paul Meyer, Frankfurt a. M.: 1) Jahresbericht der Deutschen Orientgesellschaft 1913; 2) R. Koldewey, das wiedererstandene Babylon 1913; 3) M. W. Rapaport, Das religiöse Recht 1913.

Rudolf Mosse: Allgem. Zeitung des Judentums 1913.

Dr. Paul Nathan: Der Fall Justschinski 1913.

Prof. Dr. D. Neumark, Cincinnati: 1) תולדות העקרים בישראל Bd. I, 1913; 2) Geschichte der jüd. Philosophie des Mittelalters, Anhang zum 1. Bd. 1913; 3) Dr. Kohlers Systematyc Theology.

Rabb. Dr. S. Niemerower, Bucarest: אקדמיה יבנאית חדשה 1913.

Grossherzogl. Oberrat der Israeliten in Baden, Karlsruhe: Verordnungsblatt 1913.

A. S. Oko, Cincinnati: Bibliography of Rev. Kaufmann Kohler 1913.

Fräulein B. Pappenheim, Frankfurt a. M.: Tragische Momente 1913.

Rabb. Dr. F. Perles Königsberg: 1) T. Herford, Das pharisäische Judentum 1913; 2) Die religionsgeschichtl. Erforschung der talmudischen Literatur 1913.

cand. jur. J. Rath (Meisels), Lemberg: 1) Bibel, übers. von Zunz; 2) Fischer, Bibel und Talmud 1881: 3) S. Gordon תורת הספרות 1902; 4) Jawitz, ס' דברי הימים לעם בי"י 1913; 5) Krochmal, הכתב והמכתב 1875; 6) N. Szyper, Obrazy z Pisma Swięntego 1896.

Redaktion des Hachinnuch, Jaffa: William James-Turoff, שיחות פסיכולוגיות למורים.

Dr. B. Revel, Philadelphia: The Karaite Halakha 1913.

Rabb. Dr. H. Rosenberg, Ancona: M. Luria, ס' כתר ישועה 1913.

Dr. A. Rosenthal: Der Mischnatraktat Orla, sein Zusammenhang und seine Quelle 1913.

Rabb. Dr. L. A. Rosenthal: Jüd. Literaturblatt 1913.

E. Sartorius: 1) Adolf von Stöcker; 2) Literarischer Handweiser 1913 No. 22-23.

Karl Schiff: Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums 1913.

S. Slousch, Revue Hébraique 1913, 1.

Societé des Études Juives, Paris: Revue des Études Juives T. 65 und 66, 1913.

Rabbiner Dr. L. Stein, Dresden: Rabbi Akiba und seine Zeit 1913.

Jüd. Turnerschaft: Jüd. Monatshefte für Turnen und Sport 1913.

Dr. H. Tykocinski: 1) Die ältesten Nachrichten über die Juden in Halle 1913; 2) Lebenszeit und Heimat des Isaak Or Sarua.

Oesterr. Israelit. Union, Wien: Kalender für Israeliten 1912-13.

Verband der jüdischen Jugendvereine Deutschlands Mitteilungen 1913.

Verband der jüd. Lehrervereine im deutschen Reiche, Hamburg: S. Adler, Für und wider die jüd. Volksschule in Preussen 1913.

Verband der Sabbatfreunde: Der Sabbath 1913.

Verein zur Abwehr des Antisemitismus: Mitteilungen 1913.

Centralverein deutsch. Staatsbürger jüd. Glaubens: 1) Im Deutschen Reich, 1913; 2) E. Fuchs, Die Zukunft des Judentums 1912.

Der Landesverein zur Erziehung israelit. Waisen im Grossherzogtum Baden, Bruchsal: Festschrift zu seinem 25 jähr. Bestehen 1888—1913.

Vereinigung für das liberale Judentum: Richtlinien zu einem Programm für das liberale Judentum 1912; Liberales Judentum 1913.

Verlag des israelit. Gemeindeblattes in Köln: Isr. Gemeindeblatt, 1913.

Verlag der Freistatt, Eschweiler: Die Freistatt, 1913.

Verlag der K. C. Blätter, Aachen: K. C. Blätter 1913-1914.

Jüdischer Verlag: 1) M. Goldstein, Begriff und Programm einer jüd. Nationallit. 1913; 2) Glückel von Hameln, deutsch von A. Feilchenfeld 1913; 3) S. Kisselhof, das jüdische Volkslied; 4) A. Schüler, Der Rassenadel der Juden, 1913.

Vorstand der jüdischen Gemeinde zu Berlin: 1) Gemeindeblatt 1913; 2) J. Siedler, Die Synagoge in der Fasanenstrasse zu Charlottenburg 1913; 3) Verzeichnis der wahlfähigen Mitglieder der jüdischen Gemeinde zu Berlin 1913.

Vorstand der Synagogen-Gemeinde Breslau: 1) A. Ehrlich, Randglossen zur hebr. Bibel Bd. 3, 1910; 2) Haas, Das Staatsbürgertum der Juden 1837; 3) Ders. Vermischte Schriften; 4) S. Horovitz, Die Psychologie bei den jüd. Religionsphilosophen des Mittelalters 2. Heft 1900; 5) M. Joseph, Zur Sittenlehre des Judentums; 6) D. Kaufmann, Gesammelte Schriften I, 1908; 7) M. Krakauer, Zur Geschichte des Spinozismus in Deutschland 1881; 8) A. Lazarus, Zur syrischen Uebersetzung des Buches der Richter 1901; 9) A. Schwarz, Der jüd. Kalender 1872; 10) M. Silberstein, Zeitbilder aus der Geschichte der Juden in Breslau 1890; 11) Die Verfolgung der Juden in Russland 1891.

Vorstand der Israelit. Kultusgemeinde Wien: 1) Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Deutsch-Oesterreich V. Bd. 1913; 2) Zugangsverzeichnis der Bibliothek 1911 13.

Vorstand des Rabbiner-Verbandes in Deutschland, Breslau: Verhandlungen und Beschlüsse 1911.

Vorstand des Wohltätigkeitsvereins der Synagogengemeinde Hannover: S. Gronemann, Genealogische Studien 1913.

Direktor Oscar Wassermann: Ost und West 1913.

Privatdoz. Dr. G. Weil: Abul-Barakāt ibn al-Anbāri 1913.

Max Weiss: 1) B. Jacobsohn, fünfzig Jahre Erinnerungen aus Amt u. Leben 1912; 2) Jahrbuch für jüd. Gesch. u. Lit. 1913; 3) Monatsschrift 1913.

Dr. A. Wiener: Die Farağ Ba'd Aššidda-Literatur 1913.

Dozent Dr. A. S. Yahuda: Bachja ibn Josef ibn Paquda, Al-Hidāja ila farāid al Qulūb ed. A. S. Yahuda 1912.

Ausserdem sind Schul- und Verwaltungsberichte eingegangen von den Synagogen-Gemeinden zu Berlin — Breslau — Chemnitz — Dresden — Frankfurt a. M. — Königsberg — Prag — New York.

Ferner Veröffentlichungen von den folgenden Lehranstalten, Bibliotheken, Gesellschaften und Vereinen:

Alliance Israélite Universelle, Paris. — American Jewish Historical

Society, New York. — Anglo Jewish Association, London. — Baron Hirsch-Stiftung, Wien. — Baronin Clara von Hirsch-Kaiser-Jubiläums-Stiftung, Wien. — Baruch Auerbach'sche Waisen-Erziehungs-Anstalt, Berlin — Kgl. Bayr. Akademie der Wissenschaften, München. — Beth Sefer Haklali Petach Tikwa, Jaffa. — Darlehnskasse der Hörer der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums, Berlin. — Deutsch Israelitischer Gemeindebund. — Dropsie College, Philadelphia. — Gesellschaft für die Geschichte der Israeliten in Elsass-Lothringen. — Gesellschaft für Palästinaforschung. — Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums. — Gesellschaft zur Verbreitung der Handwerke und des Ackerbaues unter den Juden im preussischen Staate. Berlin. — Gesellschaft zur Sammlung und Konservierung von Kunst- und hist. Denkmälern der Juden, Wien. — Hebrew Union College, Cincinnati. — Hilfsverein der deutschen Juden, Berlin. — Hilfsverein für jüd Studierende, Berlin. — Höhere israelitische Schule, Leipzig. — Israelitische Alliance, Wien. — Israelitische Lehrer-Bildungsanstalt, Würzburg. — Israelitisch-theologische Lehranstalt, Wien. — Jews' College, London. — Jewish Colonisation Association, Paris. — Jewish Hist. Society of England, London. — — Jüdisch-theologisches Seminar, Breslau. — Jüdisch-theologischer Verein, Berlin. — Landesrabbinerschule, Budapest. — Marks Haindorf'sche-Stiftung, Münster i. W. — Philanthropin. Frankfurt a. M. — Rabbiner-Seminar, Berlin. — Realschule der israelitischen Religionsgesellschaft. Frankfurt a. M. — Reichenheim'sches Waisenhaus, Berlin — Samson-Schule. Wolfenbüttel. — Stadtbibliothek Frankfurt a. M. — Universität Bern. — Universität Freiburg i. B. — Universität Göttingen. — Universität Heidelberg. — Universität Prag. — Universität Tübingen. — Universität Würzburg. — University of Michigan America. — Verband der deutschen Juden, Berlin. — Synagogen-Gemeinden-Verband, Oppeln, — Verein für die Statistik der Juden in München.

Rechnungsabschluss für das Jahr 1913.

	Mk.	Pf.
Bankguthaben am 1. Januar 1913	8570	—
Guthaben beim Postscheckamt	109	23
Konto pro Diverse	10280	30
Einnahmen.		
Mitgliederbeiträge	17028	—
Gemeindebeiträge:		
a) Jüdische Gemeinde Berlin	12000	-
b) Auswärtige Gemeinden	5490	—
Einmalige Beiträge	1585	—
Zinsen	24819	72
Geschenke für den Eisernen Fonds	1000	—
„ „ Baufonds	22700	—
„ „ Louis Simon-Lehrstuhl	2000	—
„ für die Pensionskasse	15	—
Geschenke zur Errichtung:		
einer Max Weiss-Stiftung	2000	—
einer Dr. Marcus Klein-Stiftung	2055	70
Zinsen der Mendelssohn-Toleranz-Stiftung	9637	60
„ der Ludwig Philippson-Stiftung	3200	—
Geschenk f. die Ludwig Philippson-Stiftung	800	—
Zinsen aus dem Sallerschen Vermächtnis	293	80
Zinsen a. d. Herm. Cohen-Lehrstuhl-Stift.	4000	—
Geschenk für die „ „ „ „	20	—
	127604	35

Ausgaben.	Mk.	Pf.
Honorare an die Dozenten	19500	—
Honorar für den Louis Simon-Lehrstuhl	7000	—
Ausgaben für die Mendelssohn-Toleranz-Stiftung	6800	—
Honorar für den Philippson Lehrstuhl	4000	—
Allgemeine Verwaltungskosten	16970	73
Ausgaben für die Bibliothek	8687	69
Preis aus der Moritz Meyer-Stiftung	50	—
„ „ „ Dr. Moritz Kirschstein-Stift.	120	—
„ „ „ Dr. Silbermann-Stiftung	80	—
„ „ „ Dr. Frankl-Stiftung	100	—
Subventionen aus dem Ludwig Philippson-Pensions-Fonds	650	—
Subventionen aus der Apolant-Stiftung	512	50
Subventionen aus der Pensionskasse	100	—
Hypothekenzinsen Artilleriestr. 14	2000	—
Angekaufte Effekten	40144	80
Bankguthaben	9976	—
Guthaben beim Postscheckamt	103	16
Konto pro Diverse	10809	47
	127604	35

Aktiva

Bilanz vom

	Mk.	Pf.
Hypothek Lindenstrasse 60/61	120000	—
„ Rauchstrasse 4.	100000	—
„ Stargarderstrasse 6.	190000	—
Effekten-Konto:		
Mk. 1500 3 1/2 % Preuss. Consols . . .	1500	—
„ 15000 dito dito . . .	15340	30
„ 3000 3 1/2 % Pr. Ctrl.-Bod.-Cred.-Pfdbr. .	3325	80
„ 17500 3 % Preuss. Consols	15948	60
„ 4000 3 % Deutsche Reichsanleihe .	3966	55
„ 51000 3 1/2 % Ostpr. Pfandbriefe . .	50665	20
„ 4000 4 % Hamb. Staatsanleihe . . .	3972	70
„ 9500 4 % Königsberger Stadtanleihe .	9633	05
„ 9000 4 % Charlottenburg. Stadtanl. .	9408	30
„ 8000 4 % Aachener Stadtanleihe . .	8329	50
„ 24200 3 1/2 % Ostpr. Pfandbriefe . .	24200	—
„ 10000 dto. dto. . .	9918	—
„ 68000 3 1/2 % Deutsche Reichsanl. .	70033	60
„ 77000 3 1/2 % Frankfurter Stadtanl. .	78027	40
„ 14900 3 3/4 % Preuss. Pfndbr.-Bank .	14974	35
„ 5000 3 % Preuss. Consols	5000	—
„ 2000 4 % Neue Berliner Pfandbr. . .	2000	—
„ 30000 4 % Oblig. d. Jüd. Gemeinde .	30000	—
„ 5900 4 % Neue Berliner Pfandbr. . .	5997	80
„ 8000 4 % Berliner Stadtanleihe . .	8070	50
„ 5000 4 % Neue Berliner Pfandbr. . .	5009	30
„ 20000 dto. dto. . .	20115	20
„ 45000 dto. dto. . .	45619	60
„ 80000 4 % Preuss. Consols . .	80000	—
„ 20000 4 % Neue Berl. Pfandbr. . .	19231	—
„ 5000 4 % dto. . .	4852	30
„ 5000 4 % dto. . .	4843	40
„ 5000 4 % dto. . .	4712	30
„ 5000 4 % dto. . .	4717	90
„ [illegible]000 4 % dto. . .	6667	30
„ 7000 4 % dto. . .	6682	80
„ 6000 4 % dto. . .	5728	80
„ 2000 4 % Hamb. Staatsanl.	1940	—
Haus-Konto	262293	10
Guthaben bei der Disconto-Gesellschaft . .	9976	—
Guthaben beim Postscheckamt	103	16
Konto pro Diverse	10809	47
	1273613	28

31. Dezember 1913. Passiva

	Mk.	Pf.
Eiserner Fonds	272490	20
Nathan Bernstein-Stiftung	100000	—
Baufonds	151482	50
Hypothek Artilleriestrasse 14	5[illegible]000	—
Reservefonds	49920	78
Louis Simon-Lehrstuhl-Stiftung	100000	—
Isidor Gebert-Stiftung	1500	—
Joseph Lachmann-Stiftung	5000	—
Moses Mendelssohn-Prämien-Stiftung	3433	20
Moritz Meyer-Stiftung	1444	80
Dr. Frankl-Stiftung	1426	15
Dr. Moritz Kirschstein-Stiftung	4758	50
Ludwig Philippson-Pensionsfonds	20805	35
Mor. Lazarus-Stiftung	26499	30
Samuel und Eugen Apolant-Stiftung	16425	32
S. Maybaum-Fonds	5600	—
Dr. Martin Silbermann-Stiftung	2[illegible]80	—
Plga und Alexis Latté-Stiftung	3383	—
Oensionskasse	10499	28
Hermann Cohen-Lehrstuhl-Stiftung	106020	—
Moses Mendelssohn-Toleranz-Stiftung	255095	40
Ludwig Philippson-Stiftung	81400	
Dr. Marcus Klein-Stiftung	2055	70
Max Weiss-Stiftung	2000	—
Siegm. und Amalie Sallerscher Nachlass	29[illegible]	80
	1272613	28

Anlage D.

Rechnungsabschluss
der
Moses Mendelssohn-Toleranz-Stiftung.
am 31. Dezember 1913.

Jahresrechnung.

	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
Bestand am 1. Januar 1913	252257	80			
Einnahmen.			**Ausgaben.**		
Zinsen	9637	60	Ehrensold	6250	
			Unkosten	550	—
			Bestand am 31. Dezember 1913 . .	255095	40
	261895	40		261895	40

Kapitalsanlagen
der Moses Mendelssohn-Toleranz-Stiftung:

Mk. 190000 Hypothek auf das Haus Stargarderstr. 6.
„ 45000 Neue 4% Berliner Pfandbriefe.

Anlage E.

Vermögen
der
Professor Gustav Oppert-Stiftung.

M.	83600	3½% Preussische Consols
„	60000	4% Preussische Consols
„	60000	4% Dt. Reichs-Schutzgebietsanleihe
„	59000	4% Reichsanleihe
„	39000	4% Düsseldorfer Stadtanleihe
„	10000	4½% Telephon J. Berliner Obligationen
„	8000	4% Hibernia Obligationen

Anm. Einkünfte aus der Stiftung stehen jedoch der Lehranstalt zurzeit nicht zu. Vgl. oben Jahresbericht S. 9 f.

Anlage F.

Stipendienkasse.

Jahresrechnung 1913.

	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
Bankguthaben am 1. Januar 1913 .	1425	—			
Konto pro Diverse	12	—			
Einnahmen.			**Ausgaben.**		
Jährliche Beiträge .	935	—	Bezahlte Stipendien	7840	—
Einmalige Beiträge .	1802		Kosten der Montagsvorlesungen . .	994	85
Zinsen	1503	05	Uebertrag auf das Hauptkonto zur Errichtung einer Dr. Marcus Klein-Stftg.	2055	70
Montagsvorlesungen	3248	—	Bankguthaben . .	1344	—
Rückzahlungen von Stipendiaten . .	1385	—	Konto pro Diverse .	15	50
Verkauf v. Effekten	1940	—			
	12250	05		12250	05

Kapitalsanlagen der Stipendienkasse:

Mk. 75 3 1/3 % Pommersche Pfandbriefe.
„ 1000 4 % Hamburger Staats-Anleihe.
„ 2800 4 % Westfälische Provinzial-Anleihe.
„ 2000 3 1/2 % Preuss. Central-Boden-Credit-Pfandbr.
„ 200 4 % Pforzheimer Stadt-Anleihe.
„ 2000 3 1/2 % Frankfurter Stadt-Anleihe.
„ 3000 4 % Königsberger Stadt-Anleihe.
„ 22000 4 % Hamburger Hypotheken-Pfandbriefe.

II.

Verzeichnis der Wohltäter

der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums.

(§ 9 des Statuts).

I. Immerwährende Ehrenmitglieder.

Rentier Moritz Manheimer
Rabb. Prof. Dr. S. Maybaum
Frau Fanny Oppenheimer, Leipzig

Rittergutsbes. Nathan Bernstein
Geh. Komm.-Rat L. M. Goldberger
Geh. Rat Prof. Dr. Moritz Lazarus
Frau Prof. Sarah Lazarus
Frau Stadtrat Nanny Meyer, geb. Meyer
Sanitätsrat Dr. S. Neumann
Frau Bertha Oppenheimer, Leipzig
Prof. Dr. Gustav Salomon Oppert
Frau Geh. Kommerzienrat Ida Simon, geb. Lehwess

II. Stifter.*)

Frau Justizrat Anna Apolant
Geh. Kommerzienrat Eduard Arnhold
Geh. Kommerzienrat Sigm. Aschrott
Jüdische Gemeinde Berlin
Frau Jenny Born
Siegfried Brünn
Baronin v. Cohn-Oppenheim-Stiftung der Isr. Kultusgemeinde zu Dessau
Kommerzienrat Heinrich Eisner
Gebr. Eltzbacher, Cöln
Hans Friedländer und Frau Anna Friedländer, geb. Neumann
Fabrikbes. Josef Garbáty-Rosenthal
Alexis Latté
Geh. Komm.-Rat Wilhelm Ledermann
Frau Johanna Levy, geb. Salomon. *
Kommerzienrat J. Mandelbaum
Rentier Moritz Manheimer
Bankdirektor Paul Mankiewitz
Rabb. Prof. Dr. S. Maybaum
Oberregierungsrat Dr. Paul Meyer, Frankfurt a. M.
Rudolf Mosse
Theodor Mosse
Generalkonsul Fr. Philippson i. Brüssel
Justizrat Dr. Arnold Seligsohn
Frau Charlotte Seligsohn, geb. Köhne
Geh. Justizrat Dr. Herman Veit Simon und Frau Hedwig, geb. Stettiner
Bankdirektor Oscar Wassermann
Max Weiss

Rittergutsbes. Nathan Bernstein
Gerson von Bleichröder
Stadtrat Burchardt
Eduard Cohen, Frankfurt a. M.
Dr. Bernhard Ginsberg
Geh. Komm.-Rat L. M. Goldberger
B. H. Goldschmidt, Frankfurt a. M.
Moritz B. Goldschmidt, Frankf. a. M.
David Herzog
Kommerzienrat Hermann N. Israel
Dr. Moritz Kirschstein
Justizrat Dr. Edmund Lachmann
Joseph Lachmann
Ehepaar Hermann und Henriette Landshoff
Stadtrat Moritz Meyer
Frau Stadtrat Nanny Meyer
Emil Mosse
Sanitätsrat Dr. S. Neumann
John B. Oppenheimer, Leipzig
Prof. Dr. Gustav Salomon Oppert
Dr. Ludwig Philippson, Bonn
Siegmund und Amalie Saller, geb. Lazarus
Albert Salomon
Geh. Kommerzienrat Louis Simon
Frau Geh. Kommerzienrat Ida Simon, geb. Lehwess
Rentier Louis Simon
Arnold Weiss
Kommerzienrat Caesar Wollheim

*) Die Stifterschaft wird mit einem Beitrag von mindestens 3000 Mk. erworben.

III. Immerwährende Mitglieder. *)

Kommerzienrat Emanuel Alexander Katz, Görlitz
Kommerzienrat Dr. Paul Arons
Berthold Barschack
Theodor Barschack
Frau Geh. Kommerzienrat Henriette Becker
Frau Sigismund Born
Jüdische Gemeinde Braunschweig
Henry Budge, Hamburg
Direktor Nathan Dorn
Israel. Gemeinde Frankfurt a. M.
Frau Geheimrat Clara Goldberger
Frau Marcus Moritz Goldschmidt, Frankfurt a. M.
F. V. Grünfeld
Israel. Tempelverband, Hamburg
Bankier Adolph Jarislowsky
Berthold Israel
Synagogengemeinde Königsberg i. Pr.
Dr. Paul Lachmann
Handelsrichter Norbert Levy
Prof. Dr. Felix Liebermann
Direktor Paul Mankiewitz
Felix Marck
Theodor Philipp Marcus
Joseph Meyer sen., i. Fa. J. u. J. Meier, Aachen
Direktor Dr. Georg Minden
Kommerzienrat Handelsrichter Carl Leopold Netter
Theodor Pincus
Geh. Reg.-Rat Dr. J. Rosenthal, Bürgermeister a D.
Rentier Simon Schönlank
Rechtsanwalt Dr. Heinrich Veit Simon
Willy Stern, Frankfurt a. M.
Dr. Carl Sulzbach, Frankfurt a. M.
M. M. Warburg, Hamburg
Gustav Wolff

Julius Alexander
Siegfried Beschütz
Senator J. R. Bischofsheim, Brüssel
Julius Bleichröder

Generalkonsul Martin Burchardt
Geh. Kommerzienrat Meyer Cohn
Frau Geh. Komm.-Rat Meyer Cohn
Bernhard C. Croner
H. Demuth
Kommerzienr. Theod. Jacob Flatau
Stadtrat Friedlaender, Frkf. a. M.
Hermann Friedländer, Hamburg
Isidor Gebert
Adolf Ginsberg
Abraham Goldschmidt
Herm. B. H. Goldschmidt, Brüssel
Moritz Benedict Goldschmidt, Frankfurt a. M.
Fabrikbesitzer Oskar Hahn
Charles L. Hallgarten, Frkf. a. M
Ernst Jakoby
Kommerzienrat Jacob Israel
Isaac Koenigswarter, Frkf. a. M.
Frau Käthe Königsberger, geb. Weiss
Heinrich Kraft
Frau Geh. Kommerzienrat Alwine Lachmann
Geh. Kommerzienrat Salomon Lachmann
Kommerzienrat Jacob Landsberger
Frau Kommerzienrat Ida Landsberger, geb. Neufeld
Direktor Joseph Lehmann
Frau Sarah Lehrs
Albert Lessing
Moritz Levy
Ad. v. Liebermann-Wahlendorf
Geh. Komm.-Rat B. Liebermann
Louis Liebermann
Frau Philippine Liebermann, geb. Haller
Dr. Moritz Loevisohn
Geh. Komm.-Rat V. Manheimer
Martin J. Meier
Stud. jur. Adolf Salomon Meyer
Albert Philipp Meyer

*) Die immerwährende Mitgliedschaft wird durch Beitrag von mindestens 600 Mk. erworben.

Geh. Komm.-Rat Joel Wolf Meyer
Frau Zerline Meyer
Jacob Nachod, Leipzig
J. Neumann
Julius Oppenheim
N. Oppenheim
Louis Perl
Jacob Plaut, Leipzig
Eugen Riess
Louis Riess
Julius Rotholz
E. Rothschild, Stadtoldendorf
Adolf Abr. Russ.
Siegmund Saller
Generalkonsul William Schönlank
Dr. Martin Silbermann
Komm.-Rat Carl Berthold Simon
Kommerzienrat Isaak Simon
Martin Veit Simon
Geh. Kommerzienrat Mor. Simon, Königsberg i. Pr.
Theodor Stern, Frankfurt a. M.
Siegmund Sulzbach, Frankfurt a. M.
Joseph Ritter v. Wertheimer, Wien
Stadtrat Alexander Wolff

IV. Wohltäter. *)

Synagogengemeinde Aachen
Fräulein Gertrud Abel
Dr. med. Karl Abel
M. Abraham
Gustav Abrahamsohn
Siegfried Abrahamsohn
Otto Adam
Julius Adler, München
R.-A. Dr. Kurt Alexander
Dr. Oskar Alexander
Philipp Alexander
Prof. Dr. Paul Alexander-Katz
Jacques Apt, Harzburg
Prof. Dr. M. Apt
S. J. Arnheim
Hermann Aron
J. Aron
Max Aron
Geh. Komm.-Rat Aronsohn, Bromberg
Fabrikbesitzer Heinrich Ascher*
Louis Ascher
Leopold Aschner
Komm.-Rat Hermann Auerbach s. A.
Synagogengemeinde Augsburg

Julius Bab
E. Bachrach
Leopold Badt
Rabb. Dr. Leo Baeck*
Leopold Baer
Stadtrat L. Baerwald, Nakel
Fritz Bamberg
Georg Bamberg
Stadtv. Komm.-R. Hermann Bamberg
Rentier Louis M. Bamberger
Julius Bambus
Max Barczinski
Synagogengemeinde Barmen
Dr. M. Barol
Kurt Baron
Fabrikbes. Martin Basch, Luckenwalde
Fabrikbes. Max Basch, Luckenwalde
Robert Baszynski
Komm.-Rat Feodor Beer
Rentier Max Beer
Alfred Behrend
Rentier Bernhard Behrens
Dr. Benno Belgard
Hugo Benario
Isidor Bender
Isidor Bendit
S. Bendit
Bankdirektor A. Bendix, Cöln
Direktor Franz Bendix
Richard Bendix
Fabrikbesitzer Waldemar Bendix
J. Berger, Nikolassee
Otto Berger
Rabbiner Dr. J. Bergmann
Stadtverordneter Max Bergmann

*) Nach § 9 des Statuts sind nur diejenigen stimmberechtigt, die einen jährlichen Beitrag von mindestens 15 Mark zahlen.

Jüdische Gemeinde Berlin
Rechtsanwalt Dr. J. Berne
Heinrich Bernhard
Theodor Bernheim
Fritz Bernheimer
Geh. Kommerzienrat L. Bernheimer, München
Synagogengemeinde Beuthen O.-S.
Kommerzienrat Jacob Bieber, Mühle Schönau b. Schwetz
Synagogengemeinde Bielefeld
Wilhelm Bielschowski
S. Bielski
Max Biermann, Gera
Ludwig Bing
Hugo Blankenburg
Prof Dr. S. Blaschke
Bankier Willi Bleibtreu
Hermann Bloch
Lippmann Bloch, Breslau
Alphonse van Bloeme
Georg Blumenfeld
Rentier Adolf Blumenthal
Professor Dr. Ferdinand Blumenthal
Rabbiner Dr. L. Blumenthal
Geh. Sanitätsrat Dr. J. Boas
Ferdinand Bobrecker
Synagogengemeinde Bochum
Emil Böhlendorff
Joseph Böhm
Frau Nanny Böhm. geb. Böhm
Felix Bojanower
Synagogengemeinde Bonn
Fabrikbesitzer Emil Borchardt
Isidor Borchardt
Komm.-Rat Siegmund Borchardt
Benjamin Borck
Benno Boschwitz
Bankier Hermann Brann
Jos. Brasch
Leo Brasch
Benno Braun
Jüdische Gemeinde Braunschweig
Israelitische Gemeinde Bremen
Synagogengemeinde Breslau
Sally Brilles
Justizrat Dr. Julius Brodnitz
Synagogengemeinde Bromberg
Siegfried Brünn *
Siegfried Buchholz
Edgar Burchardt
Fabrikant Ernst Burchardt
Ludwig Cahen
Hugo Cahn
Nathan Cahn, Elberfeld
Patentanwalt Hans Caminer
Prof. Dr. Nikodem Caro
Baumeister Alfred Caspari
Dr. Fritz Caspari
Bernhard Casparius
Bildhauer Eugen Caspary
Geh. Justizrat Oscar Cassel
Richard Cassel
Eduard Cassirer
Fabrikbesitzer Julius Cassirer
Salo Cassirer
Isr. Religionsgemeinde Chemnitz
Bankier Carl Chrambach
Isidor Cibulski, Barmen
Sanitätsrat Dr. Heinrich Citron
Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Hermann Cohen
Baumeister A. Cohn
Fabrikbesitzer Alfred Cohn
Arthur Cohn
Zahnarzt Dr. Konrad Cohn
Rentier Emil Cohn
Gebr. Cohn, Glogau
Heinrich Cohn
J. Cohn, Chemnitz
J. W. Cohn
Justizrat Dr. Ignaz Cohn
Leo Cohn, in Fa. Leo Cohn & Kirschstein
Max Cohn, i. Fa. Max Cohn & Co.
Sally Cohn
Samuel Cohn
Samuel Cohn, Wolfenbüttel
Dr. med. S Cohn
Siegmund Cohn
Sigismund Cohn, Luckenwalde
Wilhelm Cohn, Wielandstr.
Wilhelm Cohn, Marburgerstr.
Baronin von Cohn-Oppenheim-Stiftung der Isr. Kult. Gemeinde in Dessau

Hermann Conitzer
Jacob Cooper
Synagogengemeinde Cottbus
Apotheker David Courant
Isidor Covo
Synagogengemeinde Crefeld
Moritz Crohn s. A.
Synagogengemeinde Culmsee
Martin Cunow

Bankier Emil M. Dammann
Siegbert Daniel
Siegfried Dannhäuser
Synagogengemeinde Danzig
Rechtsanwalt Hermann Danziger
Isr. Religionsgemeinde Darmstadt
Georg David
Julius David
Rabbiner Dr. David, Bochum
Bankier Louis David, Bonn
Bankier Moritz David, Bonn
Siegmund Dellheim
Gerson Deutsch
Dick & Goldschmidt
Leopold Domnauer
Justizrat Leopold Dorn
Synagogengemeinde Dortmund
Isr. Religionsgemeinde Dresden
Wilhelm Dresel
Siegfried Dresel
Synagogengemeinde Duisburg
Synagogengemeinde Düsseldorf
Justizrat J. Dzialoszynski

Direktor Albert Ehrenberg
Daniel Ehrenfried
Alexander Ehrlich
J. Ehrlich, Breslau
Generalkonsul Felix Eisenmann
Synagogengemeinde Eisenach
Kommerzienrat Heinrich Eisner
Fabrikbesitzer Max Eisner s. A.
Paul Eisner
Synagogengemeinde Elberfeld
Adolf Elkisch
Justizrat Alwin Elsbach
Georg Erb

Synagogengemeinde Erfurt
Rabbiner Dr. Max Eschelbacher, Düsseldorf
Synagogengemeinde Essen

Philipp Fabisch
Fabrikbesitzer Julius Feig
Bankier Leopold Feig
Buchdruckereibesitzer D. Feilchenfeld
M. D. Feilchenfeld
Louis Feistmann, Offenbach a. M.
Karl Emil Feldberg s. A., Hamburg
Minna Fiegel
L. Flatauer
Felix Fleischer
Siegfried Fleischer
Louis Förster
Fabrikbesitzer Benno Fränkel
Eugen Fränkel
Emil Fränkel
S.-R. Dr. James Fraenkel, Lankwitz
Josef Fränkel, i. Fa Gebr Fränkel
Maurermeister Max Fraenkel
Julius Franck
Bankier Emil Frank
Georg Frank
Isr. Gemeinde Frankfurt a. M.
Synagogengemeinde Frankfurt a. O.
Geh. Kommerzienrat H. Frenkel
Albert Freudenberg
Hermann Freudenberg
Dr. Julius Freudenberg
Julius Freudenberg
Geh. Kommerzienrat Philipp Freudenberg
Max Freudenheim
Moritz Freund
Paul Freundlich
Handelsrichter Martin Friedberg
Georg Friedländer, Barmen
Bankier Gustav Friedländer, in Fa. Friedländer & Co.
Hans Friedländer
Frau Dr. Jenny Friedländer
Isaac Friedländer
Direktor M. Friedländer, Monbijouplatz
Direktor Moritz Friedländer, Kalkreuthstr.

Bankier Ernst Friedmann
Komm.-Rat Leopold Friedmann s. A.
Fabrikdirektor Adolf Fuchs
Geh. Justizrat Dr. Eugen Fuchs
Rabbiner Dr. Fuchs, Chemnitz
Landesrabbiner Dr. Samuel Fuchs, Luxemburg
Bankdirektor Carl Fürstenberg
Egon S. Fürstenberg
Gustav Fürstenberg
Hermann Fürstenthal
Alfred Fuld-Traumann
Max Fuss

Rabbiner Dr. Julius Galliner
Rabbiner S. Gans
Fabrikbesitzer Josef Garbáty-Rosenthal
Max Gassmann
Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Ludwig Geiger
Adolf Gehr
Georg W. Gerson
Isr. Religionsgemeinde Giessen
Stadtrat Leopold Gimkiewicz
Frau Franziska Ginsberg
Dr. I. Ginsberg
Fabrikbesitzer Ludwig Ginsberg
Dr. Max Ginsberg
Synagogengemeinde Gleiwitz
Synagogengemeinde Glogau
Synagogengemeinde Gnesen
Synagogengemeinde Göttingen
Fabrikbesitzer Adolf Goldberg
Fabrikbesitzer Siegfried Goldberg
Geh. Kommerzienrat Ludwig Max Goldberger s. A.
Hermann Goldkraut
Rabbiner Dr. Felix Goldmann, Oppeln
Hofbankier Dr. Goldschmidt, Gotha
Direktor Julian Goldschmidt
Kommerzienrat Julius Goldschmidt
Paul I. Goldschmidt
Louis Goldschmidt
Meinhard Goldstein
Hermann Gollop
Synagogengemeinde Görlitz
Gotha-Loge U. O. B. B., Gotha
Carl Gotthelf
Theodor Gottschalk
Albert Grabower
Prof. Dr. Heinrich Grabower s. A.
Handelsrichter Julius Grabowsky
Louis Gross
Sally Gross
Louis Grumach
Komm.-Rat Max Grünebaum, Cottbus
Oberlehrer Dr. D. Grünewald, Wolfenbüttel
Sanitätsrat Dr. Ludwig Grunwald
Rechtsanwalt Dr. S. Guggenheim, Offenbach a. M.
Frau Erna Gumpel
Wilhelm Gumprich, Hamburg
Augenarzt Prof. Dr. G. Gutmann
Paul Gutmann
Adolf Guttsmann
Justizrat Dr. Max Guttsmann

Bernhard Haake
Dr. Bruno Haake
Hermann Haake
Handelsrichter Friedrich Haase
Alexander Hahn
Direktor Siegmund Hahn, Aachen
Ismar Hamburger
Justizrat Karl Hamburger
L. Hamburger
Manfred Hamm
S. Hanff
Synagogengemeinde Hannover
Julius Happek, i. Fa. Samter & Happek
Bankier Paul Hartog
Geo Haugwitz, Baltimore
Handelsrichter Hermann Hausen
Verlagsbuchhändler Reinhold Haussmann
Synagogenrat Heidelberg
Fabrikant W. Heilbrunn
Handelsrichter Hugo Heilmann
Bruno Heimann, i. Fa. A. Heimann
Verlagsbuchhändler Julius Henius
Paul Henschel
Bankdirektor Gustav Hermann
Fabrikbesitzer Gustav Herrmann, Luckenwalde

Hugo Herrmann
Fabrikbesitzer J. Herrmann, Luckenwalde
Brauereibesitzer S. Herrmann, Nakel
Rechtsanwalt Dr. Herrmanns, Bonn
Frau Mathilde Herrmanns
Fabrikbesitzer Albert Herz s. A.
David Herz, i. Fa. D. Herz
Frau Emma Herz
Hermann Herz, i. Fa. S. Herz
Kommerzienrat Paul Herz
Geh. Kommerzienrat Wilhelm Herz
Frau Anna Herzberg
Karl Herzberg
Stadtrat Paul Herzfeld, Graudenz
Bankier Wilhelm Heymann
Hugo Heyman, i. Fa. Gebr. Heymann
Joseph Heymann, i. Fa. M. Neufeld & Co.
Alex Hiller
Rechtsanwalt Dr. Alexander Hirsch, Heidelberg
Fabrikbesitzer Aron Hirsch
Bankdirektor Emil Hirsch, Schellingstr.
Bankdirektor Emil Hirsch, Behrenstr.
Heinrich Hirsch
Fabrikbesitzer Isidor Hirsch
Handelsrichter Robert Hirsch
San.-Rat. Dr. med. Heinrich Hirschberg
Jacob Hirschberg
Bankier Rud. Hirschberg, Potsdam
Henry Hirschfeld, i. Fa Walter Hirschfeld & Co.
Adolf Hirschland, Aachen
Rabbiner Dr. Hochfeld
Tuchfabrikant Alfred Hoeber, Aachen
Rabbiner Prof. Dr. Hoffmann, Reichenberg i. B.
Ernst Hoffmann, i. Fa. Herrmann Hoffmann, Hoflieferant
Fritz Hoffmann, i. Fa. Herrmann Hoffmann, Hoflieferant
Fabrikant Heinrich Hoffmann
Hermann Hoffmann, i. Fa. Gebr. Hoffmann
Frau Hermann Hoffmann, Hoflieferant
S. Hoffmann
Henry Hoffstaedt
Synagogengemeinde Hohensalza
Eduard Holländer, Breslau
Samuel Holländer
Sanitätsrat Dr. Benno Holz
Carl Holz
Albrecht Horn, Barmen
Handelsrichter Hugo Horrwitz
Justizrat Dr. Maximilian Horwitz
Alfred Höxter

Martin Jablonsky
Hugo Jacob
Siegfried Jacob
Ernst Jacobi, i. Fa. M. Hiller Nachf.
Leopold Jacobi, i. Fa. M. Hiller Nachf.
Heinrich Jacobowski
Julius Jacobs
Hermann Jacobsohn
Stadtrat Hermann Jacoby
Julius Jacoby
Moritz Jacoby, i. Fa. Gebr. Hoffmann
Bankier Max Jaffa
Kommerzienrat Adolf Jandorf
Bankier Adolf Jarislowski
Alexander Jonas
Bankier Emil de Jonge
Fabrikbesitzer Eduard Joseph
H. Joseph
Julius Joseph
Rentier S. Joseph
Justizrat Dr. J. Isaac
Isidor Isaacsohn
Apotheker Dr. Arnold Isaak
Georg Isaak
Rittergutsbesitzer Richard Israel
Simon Israel, i. Fa. Gebr. Iklé
David Itzig, Nakel
S. Juda
Felix Jüdell
Generaldirektor Adolf Juliusburger
Paul Just

Eduard Kahn, Wiesbaden
Isidor Kahn
Julius Kahn, Wiesbaden
Prof. Dr. S. Kalischer
Rechtsanwalt J. Kallmann
Gustav Kappel
Markus Kappel
Bernhard Kass

Synagogengemeinde Kattowitz
Justizrat Dr. Edwin Katz
Max Katzenellenbogen
Kommerz.-Rat Albert Katzenstein
Emil Kauff
Adolf Kauffmann
Hermann Kaufmann
S. Kaufmann
Rabbiner Dr. B. Kellermann
B. Kempinski s. A.
Hans Kempinski
M. Kirschner, Charlottenburg
Wilhelm Kirschner
Albert Kirschstein
Berthold Kirschstein
Berthold Kirstein
Verlagsbuchhändler Max Kirstein
Gymnasiallehrer Ludwig Klein
Bankier Julius Klopstock
Martin Knoller
Adolf Köhler, i. Fa. Köhler & Priebatsch
Frl. Clara Kohn, Pless O.-Schl.
Synagogengemeinde Köln
Synagogengemeinde Königsberg i. Pr.
Erich Königsberger
M. Koplowitz
M. Koppel
Albert Kosterlitz
Emil Kosterlitz
P. Kosterlitz
Kraft & Lewin
Georg Krakau
Adolf Krause
Joseph Krause
Julius Krause
Louis Kreslawski
Moritz Kristeller
Fabrikbesitzer Adolf Krojanker
Direktor Franz Krojanker
Fabrikbesitzer Wilhelm Krojanker
Dr. med. Alexander Krotoschin, Warza b. Gotha
Alexander Krotowski, i. Fa. Gerson Krotowski
Bankier Wilhelm Kuczynski
Sekretär Dr. D. Künstlinger, Krakau
Emil Kurzweg
alomon Kurzweg
J. Kuttner
Adolph Lachmann
Prof. Dr. Edmund Landau, Göttingen
Generalkonsul Eugen Landau
Justizrat Dr. Felix Landau
Bankier Jul. Landau, i. Fa. Braun & Co.
Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Leop. Landau
Fabrikbesitzer Felix Lande
Franz Lande
Bernhard Landecker
Synagogengem. Landsberg a. d. Warthe
Carl Landsberg
Siegmund Landsberg s. A.
Geh. Baurat Prof. Dr. ing. Theodor Landsberg
Hermann Landsberger s. A.
Julius Landsberger
Fabrikbesitzer Louis Landsberger, Luckenwalde
Fabrikdirektor Dr. Ludwig Landshoff
Paul Langer
Alexis Latté *
Prof. Dr. med. Adolf Lazarus
Caspar Lazarus
E. Lazarus
Richard Lebram
Gustav Lefeber
Ernst Lehfeldt
Eduard Lehwess
William Leibholz
Isr. Religionsgemeinde Leipzig
Bankier Moritz Lemberg
Charles Leon
Max Leon, i. Fa. Rose & Leon
Bernhard Less
Iwan Lesser
Direktor S. J. Leszynsky
Kommerzienrat Louis Levin
Prediger Dr. M. Levin
Prof. Dr. Levison, Bonn
Adolf Levy, i. Fa. Joelsohn & Brünn
Direktor Albert Levy
Benas Levy
Bankier Dr. Emil Levy, Stargard i. Pom.
Heinrich Levy, Hamburg
John Levy, Breslau
Joseph Levy
Ludwig Levy

Handelsrichter Norbert Levy
Siegbert Levy, i. Fa. Siegbert Levy & Co.
A. Lewandowski, Hamburg
Sanitätsrat Dr. med. A. Lewandowski
Bankier Moritz Lewenz
Adolf Lewin
Georg Lewin, i. Fa. Kraft & Lewin
Hermann Lewin
Bankier Julius Lewin, Allenstein
Julius Lewin, i. Fa. Lewin & Glück
Rentier Wolff Lewin
Adolf Lewinski, i. Fa. Lewinski & Lewy
Rechtsanwalt Ad. Lewinsky
Apotheker Dr. J. Lewinsohn.
Adolph Lewy
Eduard Lewy
Stadtrat Dr. M. Licht
Bankier Moritz Lichtenhein, i. Fa. Königsberger & Lichtenhein
Fabrikbesitzer Samuel Liebes
Rentier Heinrich Liebmann
Synagogengemeinde Liegnitz
Handelsrichter Bernhard Lilienfeld
Justizrat Leo Lilienthal
Max Lilienthal
Direktor Siegfried Lilienthal
Leopold Lindemann, Spandau
Ignatz Lindenberg
Stadtverord. Jacob Lippmann s. A. Aachen
Leopold Lippmann
Sally Lippmann s. A.
Wilhelm Lippmann
Synagogengemeinde Lissa
Konsul Josef Litten
Dr. med. Max Litthauer
Alfred Littmann, Hamburg
Landgerichtsrat Eugen Loewe
Bibliothekar Dr. Heinrich Loewe
M. Loewe
Fabrikbesitzer B. Löwenberg
G. Loewenberg & Co.
Bankier Alexander Loewenherz Nachf.
Jacob Loewenstamm
David Löwenstein
J. Löwenstein
Selmar Loewenstein
Dir. Alexander Loewenthal
Gustav Loewenthal, i. Fa. Dobrin & Loewenthal
Hugo Loewenthal
J. Loewenthal
J. Loewenthal, Karlshorst

Handelsrichter Willibald Loewenthal
Max Löwy
Kommerzienrat Emanuel Lohnstein
Professor Dr. F. London, Bonn
Kommerzienrat P. Lubszynski
Rabbiner Dr. Lucas, Glogau
Ferdinand Luft, Breslau
Israel. Konsistorium Luxemburg

Synagogengemeinde Magdeburg
Justizrat Julius Magnus
Geh. Regierungsrat Prof. Dr. phil. Paul Magnus s. A.
Israel. Religionsgemeinde Mainz
Justizrat Felix Makower
Kommerzienrat Fabrikbes. Jacob Mandelbaum
Rentier Moritz Manheimer *
Synagogengemeinde Mannheim
Kommerzienrat Robert Mannheimer
Bankier Alois F. Marcus
Hofjuwelier Eugen Marcus
Stadtrat M. Marcus, Luckenwalde
Paul Markert
Max Markwald
Direktor Jacques Mayer
Josef Mayer
M. Mayer
Max Mecklenburg
Eva Meinhardt
Julian Meisel
Heinrich Mendelssohn
Rechnungsrat Ph. Mendelssohn
Gebrüder Menko, Barmen
Ludwig Menko, Barmen
Fabrikbesitzer Carl Meschelsohn
Justizrat Max Meschelsohn
Fabrikbesitzer Siegfried Meschelsohn
Alfred Meyer
Dr. B. Meyer, Riga
Dr. Bernhard Meyer
Frau Dr. Elsbeth Meyer, geb. Neumann, Riga

Geh. Kommerzienrat Ernst Joachim Meyer
Bankier Franz Meyer
Bankier Georg Meyer
Georg Meyer, Niederwallstr.
August J. Meyer
Isidor Meyer
Julius Meyer
Martin Meyer
Direktor Max Meyer
Rentier Max Meyer
Oscar Meyer
Paul Meyer
Paul Meyer, i. Fa. F. & M. Meyer, Aachen
Frau Justizrat Siegmund Meyer
Willy Meyer, i. Fa. F. u. M. Meyer, Aachen
Bernh. Meyersfeld, Braunschweig
Rentier Benno Meyerhof
Harry Michaelis
M. Michaelis
Stadtverordneter Gustav Michalski
Direktor Dr. Georg Minden
Moritz Monasch s. A.
Kommerzienrat Adolf Moser
Liturg Siegfr Moses, Weissensee
Frau Gustav Mosler
Geh. Justizrat Prof Dr. Albert Mosse
Emil Mosse s. A.
Farikbesitzer Paul Mosse
Rudolf Mosse
Fabrikant Albert Müller
Synagogengemeinde München

Generaldirektor Ignaz Nacher
J. Nadelmann
Frau Jeanette Nadelmann
Synagogengemeinde Nakel
Syndikus Dr. Nathan, Hamburg
Bernhard Nathan, Dresden
Edmund Nathan, Barmen
Bankier Franz Nathan
Jacques Nathansohn
Kommerzienrat Handelsrichter C. L. Netter
Ernst Neufeld
Eugen Neufeld
Ed. Neumann
Kommerzienrat Ferd. Neumann s. A.
Frau Julie Neumann, geb. Rathenau
Fabrikbesitzer W. Neumann
Rabb. Prof. Dr. D. Neumark, Cincinnati
Georg Neustadt
Siegfried Noa
Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg
Stadtrat a. D. J. Nürnberg

Israelitische Religionsgemeinde Offenbach a. M.
Sanitätsrat Dr. Albert Oliven
Rentier Jakob Oliven s. A.
Rentier Julius Oliven s. A.
Direktor Nathan Ollendorf
Synagogengemeinde Oppeln
Frau Louis Oppenheim
Siegfried Oppenheim
Eugen Oppler
Rentier Louis Orbach
Sanitätsrat Dr. I. Ostrodzki

Prof. Dr. J. L. Pagel s. A.
Justizrat Benno Pakscher
Louis Pakuscher
Jakob Pasch
Geh. Sanitätsrat Dr. E. Peltesohn
Paul Philipp
Nestor Philippsborn
Prof. Dr. Martin Philippson
Geh. Reg.-Rat Dr. Julius Pieck
S. Pincsohn
Emil Pincus
Kommerzienrat Siegmund Pincus
Max Pinner, Stargard in Pomm.
Moritz Pinner
Reinhold Pinner
Martin Pintus
Julius Plachta
Justizrat Wilhelm Plonsker
Königl. Gewerberat Emil Plotke
Pommerania-Loge U. O. B. B., Stargard i. Pomm.
Synagogengemeinde Posen
Fabrikant Moritz Posener
Bankier Moritz Potocky-Nelken s. A.
Synagogengemeinde Potsdam
Geheimrat Theodor Potsdammer

Max Priebatsch
Friedmann Priester
Justizrat Harry Priester
Eugen Proskauer
Arthur Punitzer

Albert M. Rathenau
Baumeister Georg Rathenau
Oscar Rathenau
Synagogen-Gemeinde Ratibor
Max Rawack
Ernst Reichmann
Harry Reichmann
Paul Reichmann
Hugo Reitzenbaum
Adolf Rewald
Sartorius Rheinhold, Hannover
Hugo Riesenfeld
Fabrikbesitzer S. Rosen
Louis Rosenbaum
Stadtrat Eugen Rosenberg
Gustav Rosenberg
Bankdirektor Rosenberger
Dr. A. Rosenstein, Posen
Edgar Rosenthal
Dr. Erich Rosenthal
Dr. O. Rosenthal
Rabbiner Dr. Adolf Rosenzweig
Rabb Dr. Arthur Rosenzweig, Aussig
Prof. Dr. Heinrich Rosin
Alfred Roth
Carl I. Rotholz
Albert Rothschild
Adolf Rothstein s. A.
Ludwig Russ
Martin Russ

Bankier Adolf Sachs
Gustav Sachs
Louis Sachs
Ludwig Sachs
Siegfried Sachs
Rentier Louis Salinger
Max Salinger, i. Fa. Gust. Salinger
Max Salinger, i. Fa. Levy & Salinger
Adolph Salomon
Gustav Salomon
Karl Salomon
Direktor Max Salomon
Direktor M. Salomon
Direktor Paul Salomon
Justizrat Dr. Ph. Salomon
Bernhard Salz
Siegfried Salz
J. Samson, Wolfenbüttel
Rechtsanwalt Dr. Julian Schachnow
Max Schachnow
Rechtanwalt Dr. Schatzky
Dr. Max Scheier
Leon Scheinhaus, Memel
Karl Schiff. *
Geheimer Medizinalrat Dr Schiller
Carl Schlesinger, i. Fa. Hermann Schlesinger
Curt Schlesinger
Rechtsanwalt Dr. Ernst Schlesinger
Eugen Schlesinger
L. Schlesinger
Fabrikbesitzer Max Schlesinger
Max Schlesinger
Direktor Paul Schlesinger
Bankier Philipp Schlesinger
Willy Schlesinger
Paul Schlochauer
Wilhelm Schmidt
Friedr. Schneider, Luckenwalde
Justizrat Dr. Victor Schneider
Siegfried Schocken
Paul Schönheimer
Max Schönlank
Moritz Schönlank
Simon Schönlank
Rabbiner Dr. Schreiber, Potsdam
Theodor Schück
Adolf Schwabach
Joseph Schwarz
Manuel Schwarz
Isidor Schweriner
Isidor Schwersenz
Direktor Max Seckel
Siegbert Seckelsohn
Joseph Seelig
Justizrat Martin Seldis
Sally Seliger
Siegmund Seliger

Leopold Seligmann
Rechtsanwalt Dr. Seligmann, Barmen
Eabrikbesitzer Albert Seligsohn
Justizrat Dr. Arnold Seligsohn
Eduard Seligsohn
Rechtsanwalt Dr. Franz Seligsohn
Hugo Seligsohn
Gerichtsassessor Dr. Julius Seligsohn
Justizrat Martin Seligsohn
Fabrikbesitzer S. Seligsohn
Fondsmakler S. Seligsohn
Frau Zerline Seligsohn
Eugen Sello
Hermaun Senft
Emil Siedner
Fabrikbes. Hermann Silberberg
Albert Silbermann
Fritz Silbermann
Georg Silberstein
Rabbiner Dr. Silberstein, Stargard in Pommern
Justizrat Dr. Max Silberstein
Kommerzienrat Gerson Simon
Rechtsanwalt Dr. Heinrich Veit Simon
Geh. Justizrat Dr. Herman Veit Simon
Dr. James Simon
Kommerzienrat Max Simon
Moritz Veit Simon
Paul Veit Simon
Theodor Simon s. A.
Udo Simon
Walter Simon
Willi Simon
Bankier Carl W. Simons, Düsseldorf
Adolf Simonsohn s. A.
Kommerzienrat Alfred Simonsohn s. A.
Leon Sklarz
Bankdirektor Curt Sobernheim
Professor Dr. Moritz Sobernheim
Kommerzienrat Dr. W. Sobernheim
Bruno Solmersitz
Rabb. Dr. Sonderling, Hamburg
Ludwig Sontheim
Synagogengemeinde Spandau
Sanitätsrat Dr. Max Spandow
Georg Sperling
Alfred Speyer
Louis Spier
Gen.-Sekretär Heinrich Stahl
Synagog.-Gem. Stargard in Pomm.
Moritz Staub
Rabbiner Dr. Leopold Stein, Dresden
Prof. Dr. Ludwig Stein
Ludwig Stein
Kommerzienrat Maximilian Stein
M. Stein
Justizrat Ph. Steinau
Gerson Steinecke
Justizrat Dr. Felix Steinitz
Steinthal-Loge U. O. B. B., Hamburg
Th. Steinthal
Bankier Ferdinand Stern, Hannover
Justizrat Dr. Fedor Stern
Hermann Stern
Direktor Julius Stern
Julius Stern, Barmen
Max Stern
Siegmund Stern
Emil Sternberg
Hugo Sternberg
Landgerichtsrat Max Sternberg
Synagogengemeinde Stettin
Frau Mathilde Stettiner
Synagogengemeinde Stolp
Rechtsanwalt Alfred Story
Justizrat Dr. Hugo Strassmann *
Gustav Strauss, Barmen
Bankier M. A. Strauss, Karlsruhe
Julius Strich
B. Struck, Aachen
Leo Sussmann
M. Swarsenski

Rabbiner Dr. O. Thon, Krakau
Synagogengemeinde Thorn
Georg Tietz
Oscar Tietz
Kreissynagogengemeinde Tilsit
Geh. Justizrat Berthold Timendorfer
Moritz Treitel
Rechtsanwalt Dr. Richard Treitel
Synagogengemeinde Trier

Unger & Grünthal

Kommerzienrat Arthur Victorius

E. Vogelsdorf
Rabbiner Dr. Vogelstein, Königsberg i. Pr.

Siegfried Wachsner
Loebel Wagner
Rechtsanwalt Dr. Adolph Wahl, Barmen
Ernst Wahl, Barmen
Kommerzienrat Wahl, Barmen
Alwin Wahrenberg
Max Waldstein
Bankier Ernst Wallach
Fritz Wallach
Joseph Wallach
Fabrikant Moritz Wallach, Aachen
Rechtsanwalt Dr. Benno Walter
Rabbiner Dr. M. Warschauer
Walter Warschauer
Paul Wartenberg
Jos. Wasser s. A., i. Fa. J. H. Wasser
Geh. Med.-Rat Professor Dr. August von Wassermann
Komm.-Rat Max von Wassermann
Bankdirektor Oscar Wassermann
J. Wassertrüdinger, Barmen
Baumeister Samuel Weile
Assessor Dr. Bernhard Weiss
Conrad Weiss
Franz Weiss
Hermann Weiss, Sagan
Ignatz Weiss, Sagan
Max Weiss
Rabbiner Dr. S. Weisse
L. Weisskopf, Barmen
Ferdinand Weissmann
Wilhelm Wertheim
Rabb. Dr. Max Wiener, Stettin
Israel. Kultusgemeinde Wiesbaden
Felix Wiesenthal
Direktor Jacques Wiltscheck, Kaiserl. Rat
Dr. med. Alfred Witkowski
Gustav Wohlauer
Frau Albert Wolf, Dresden
Fabrikbesitzer R. Wolfers
Amtsgerichtsrat L. Wolff
Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Max Wolff
Max Wolff
Simon Wolff
H. Wolffenstein
Moritz Wolfsohn *
Richard Wolfsohn
Willy Wolfsohn, Paris
Regierungsbaumeister Adolf Wollenberg
Martin Wollenberg
Direktor D. Wolpe
Heinrich Woznianski
Moritz Woznianski, Skalmierzyce
Bankier Jakob Wreschner
Leo Wreschner

Arthur Zamory
Moritz Zendig
Komm.-Rat Alfred Zielenziger
Jacques Zielenziger
Joseph Zielenziger
Julius Zielenziger, Potsdam
Rabb. Dr. I. Zlocisti, Pr. Stargard
Isidor Zutrauen
Moritz Zutrauen
Norbert Zweig

Jährliche Beiträge zur Stipendienkasse

zahlen die mit einem * bezeichneten Wohltäter, sowie ferner:

Familie Herman Simon-Henriette Veit E. V. Frau Rentiere Louis Imberg.
Rabbiner Dr. Kalischer, Bonn.

Mitglieder in Frankfurt a. M.

I. Stifter.

Oberregierungsrat Dr. Paul Meyer

Eduard Cohen B. H. Goldschmidt Moritz B. Goldschmidt

II. Immerwährende Mitglieder.

Israel. Gemeinde Frankfurt a. M.
Frau Marcus Moritz Goldschmidt
Willy Stern
Dr. Carl Sulzbach

Eduard Cohen.
Stadtrat Friedländer

Moritz Benedict Goldschmidt
Charles L. Hallgarten
Isaac Koenigswarter
Theodor Stern
Siegmund Sulzbach

III. Beitragende Mitglieder.

Direktor Dr. Adler
Professor Dr. Apolant
Otto Fritz Auerbach
Stadtrat Joseph Baer
Justizrat Dr. Baer
Frau Heinrich Tobias Bauer
Moritz Bauer
Dr. J. Benario
Justizrat Dr. Blau
Sally Bonn
Frau Eduard Cohen
Isidor Dreyfuss
Kommerzienrat Leo Ellinger
Geh. Justizrat Dr. Geiger
J. Eduard Goldschmid
Direktor Carl Herzberg
Julius Heyman
Frau Kommerzienrat Z. Hochschild
Stadtrat A. Horkheimer
Prof. Dr. J. Hülsen
Ludwig Joseph
Dr. Felix Kauffmann
Karl Kauffmann
Louis Koch
Paul Lion
Ludwig Lorch
Direktor H. Maier
Dr. Max Mainzer
Gustav Mayer
Geh. Kommerzienrat Ludo Mayer
Friedrich Menke
Adolph Neustadt
Julius Obernzenner
Justizrat Dr. Oelsner
Lucien Picard
Eduard Riesser
Alfred Salin
Rabbiner Dr. Salzberger
Ludwig Schiff
Philipp Schiff
Hugo Schlesinger
Theodor H. Schlesinger
Frau Eduard Schott
Max Schwarzschild
Stadtrat Emil Stiebel
Ernst Weiller
Frau Jacob H. Weiller
Direktor Siegmund H. Wormser

III.

Ansprache

des Vorsitzenden des Kuratoriums,

Geheimen Justizrat Dr. **Herman Veit Simon**

bei der Einführung des Dozenten Dr. **Baeck.**

4. Mai 1913.

Hochverehrte Anwesende!

Liebe Kommilitonen!

Wir sind heut vereint, um die Antrittsvorlesung des Rabbiners Dr. Baeck zu hören, der auf den Lehrstuhl für Homiletik berufen worden ist. Mit einem nassen und mit einem trockenen Auge sind wir erschienen. Mit einem nassen, weil Herr Dr. Warschauer von uns scheidet, der in den letzten drei Semestern diesen Lehrstuhl bekleidet hat; mit einem trockenen, weil wir einen Mann wie Herrn Dr. Baeck an seiner Statt in die Lehranstalt einziehen sehen.

Der Lehrstuhl für Homiletik ist für die Lehranstalt und für das gesamte Judentum von hervorragender Bedeutsamkeit. Wer ihn versieht, hat Prediger heranzubilden, die berufen sind, Gottes Wort in die Herzen der Hörer zu pflanzen, damit sie mit ganzer Seele, mit ganzer Kraft in Treue festhalten an der Religion der Väter und sie im Leben durch ihren Wandel bewähren. Wer ihn versieht, legt den Samen nieder, der Blüte und Frucht treiben soll durch die religiöse Begeisterung, die der berufene Prediger aus demütigem Herzen auf die grosse Menge zu übertragen die Macht hat.

Wir haben das Glück, hier heute drei Lehrer der Homiletik unter uns zu sehen: Maybaum, Warschauer Baeck.

Maybaum hat es verstanden, ein Geschlecht von Rabbinern heranzubilden, die seine Wege wandeln. Diese Wege sind eigenartig. Er verlangt eine strenge Grundlage der Disposition und eine sorgfältige Fassung des Satzes und der Gedanken, die in streng logischer Form entwickelt werden. Wie er selbst

diese Art in seinem Leben bewährte, wie er mit beispiellosem Fleiss seine Predigten aufbaute, und wie er gewaltig auf die Gemeinde einzuwirken verstand, steht vor unser aller Augen und ging als ein geistiges Erbe auf seine Schüler über. Ich möchte seine Art als eine klassizistische bezeichnen. Er legte grossen Wert auf die äussere Form, verstand es aber, der Form einen bedeutsamen Inhalt zu geben und dadurch auch geistig Hochstehende zu fesseln. Bei seinen Predigten musste ich häufig an eine Verordnung denken, die Preussens grösster König, Friedrich Wilhelm I., erlassen hat. Dieser wollte sich über seine Berliner Prediger informieren und ging daher unerkannt in die Kirchen. Als Ergebnis teilt er in jener Verordnung mit, dass er über die Zerfahrenheit der Predigten der Berliner Prediger entsetzt sei und daher nunmehr eine Verordnung über das Predigen erlasse. Darnach sollte sich zunächst jeder Prediger die Logik des Professor Wolff in Halle anschaffen und studieren; kein Prediger sollte ohne schriftliche Disposition auf die Kanzel gehen dürfen; jeder sollte einen bestimmten Satz aus der Bibel seiner Predigt zugrunde legen. Maybaums Art war also gut preussisch Nur dass er nicht nur die schriftliche Disposition hatte, sondern die gesamte Predigt bis ins Kleinste auszuarbeiten pflegte.

Auf Maybaum folgte sein Schüler Warschauer. Sein Schüler und doch ein Anderer. Sein Schüler, weil auch er die strenge Gliederung und den gedankenreichen Aufbau festhält. Ein Anderer, weil im Gegensatz zu der Objektivität, die Maybaum auszeichnete, man bei Warschauer das subjektive Element, sein eigenes Verhältnis zum Gegenstand seiner Rede, doch in erster Reihe herausfühlt. Nichts Menschliches liegt ihm fern, aber auch nichts Göttliches. Auch wenn er an die Dinge des täglichen Lebens herantritt, wenn er an die modernste Entwicklung anknüpft, löst er in durchaus individueller Art das Vorübergehende vom Ewigen, das Vereinzelte vom Allgemeinen los und weiss aus seiner Persönlichkeit in die Betrachtung so viel hineinzulegen, dass wir aus seinem Wort zugleich seine eigene Seele erklingen hören. Und wie seine Rede uns in jedem Augenblick als der Ausfluss seiner Persönlichkeit erscheint, so

glaubt jeder einzelne mit ihm in persönliche Berührung zu kommen. So weiss er den Kontakt zwischen sich und der Gemeinde — in gewisser Weise unnachahmlich — herzustellen. Wie er es versteht, den Hörer mit starken Fesseln an sich heranzuziehen, so zieht er mit gleichen Fesseln den Hörer an die väterliche Religion, deren begeisterter Verkünder er ist, heran. Gerade ihm muss es nicht leicht geworden sein, sich im Unterricht der Homiletik auf jene Objektivität zurückzuziehen, die nun einmal für das Lehren der Kunst des Predigens unumgänglich ist. Aber dass er es verstanden haben muss, die Hörer zu begeistern, das beweisen mir die Kundgebungen, die mir aus den Kreisen der Hörer noch bis in die letzte Zeit zugegangen sind, und die deren Schmerz über sein Scheiden zum Ausdruck bringen. Das Kuratorium hat mich beauftragt, auch an dieser Stätte noch einmal seinem Bedauern darüber Ausdruck zu geben, dass er uns äusserlich verlässt. Innerlich wird er ja der Unsere bleiben. Als Zeichen der Liebe und Verehrung, welche die Lehranstalt allezeit für ihn hegen wird, bitten wir ihn, die Büste Abraham Geigers, seines grossen Vorgängers, entgegenzunehmen, dessen würdiger Nachfolger er gewesen ist.

An seine Stelle tritt nunmehr Herr Dr. Baeck. Seine Persönlichkeit zu schildern und die Erwartungen darzulegen, die er nach seiner Entwicklung, deren Zeugen wir gewesen sind, und nach seinen bisherigen Leistungen zu erfüllen berufen erscheint, dürfte hier nicht der richtige Platz sein. Das Wort und die Tat gehören nunmehr ihm. Aber unserer Ueberzeugung darf ich Ausdruck geben, dass er, unter voller Bewahrung seiner Eigenart, seinen Vorgängern würdig sein wird, und dass die Hoffnungen, die wir auf seine Tätigkeit setzen, in Erfüllung gehen werden, Hoffnungen, die ja zugleich Hoffnungen für die Zukunft des Judentums sind.